

CVJM MAGAZIN



THEMA

Person in Progress

Impulse und Erfahrungen aus der
Arbeit mit jungen Erwachsenen

Nächstenliebe beginnt bei den
Arbeitsbedingungen **S. 20**

Verantwortung jung
gedacht **S. 22**

Die Burg als Gestaltungs-
und Begegnungsraum **S. 25**

Impressum

CVJM MAGAZIN Bayern

ein Magazin für Mitglieder des CVJM Bayern, erscheint viermal jährlich

Herausgeber: CVJM-Landesverband Bayern e.V.
Schweinauer Hauptstr. 38, 90441 Nürnberg
T (09 11) 6 28 14-0, F (09 11) 6 28 14-99
E-Mail: info@cvjm-bayern.de
Internet: www.cvjm-bayern.de

Beteiligte Verbände:

CVJM-Landesverband Bayern e.V.
Schweinauer Hauptstr. 38, 90441 Nürnberg
CVJM-Gesamtverband in Deutschland e.V.
Im Druselstal 8, 34131 Kassel

CVJM-Ostwerk e.V.
Sophienstr. 19, 10178 Berlin

CVJM-LV Sachsen e.V.
Leipziger Str. 220, 01139 Dresden

CVJM-Westbund e.V.
Bundeshöhe 6, 42285 Wuppertal

Redaktion Thema: Matthias Büchle (Westbund), Anna-
lena Hilke (Westbund) unter Mitarbeit von: Michael Götz
(Bayern), Nicole Fraaß (Thüringen), Matthias Kaden
(Sachsen), Hansjörg Kopp (CVJM Deutschland)

Redaktion CVJM Deutschland: Simone Siebert-Schintze

Redaktion CVJM Bayern: Lena Grassl

Bildnachweis: Archiv CVJM Bayern e.V. oder Archiv
CVJM Deutschland e.V. (S. 26 - 33) oder am Bild; S. 01
(Titel): CVJM Nürnberg e.V.; S. 06 (Mädchen): www.free-
pik.com; S. 08 (Kompass): www.freepik.com; S. 09: Max
Saeling/www.unsplash.com; S. 11: istockphoto.com/An-
chuy; S. 12: CVJM-Westbund; S. 14: Privat; S. 16: Юлия
Cepreeva - stock.adobe.com; S. 20+21: S. 22 (oben Links
und Mitte): Uniyok/Vectorstock.com, (unten links):
GoodStudio/Vectorstock.com; S. 23: Siasart Studio-
stock.adobe.com; S. 24+25: privat; S. 26+27: privat; S. 28:
privat; S. 29 (Hintergrund): Blickpixel/Pixabay.com; S. 30:
Aedrian Salazar/unsplash.com; S. 35 (Avatar): kichikimi/
Vectorstock.com

Bibelzitate: Lutherbibel, revidierter Text 1984, durch-
gesehene Ausgabe, © 1999 Deutsche Bibelgesellschaft,
Stuttgart (www.bibelonline.de)

Beiträge, die mit Namen gekennzeichnet sind, geben
nicht unbedingt die Auffassung der Redaktion wieder.
Abdruck, auch auszugsweise, Wiedergabe von Text-
beiträgen und Illustrationen nur mit ausdrücklicher
Genehmigung der Redaktion gestattet.

Bankverbindung: CVJM Bayern, Evangelische Bank
IBAN: DE10 5206 0410 0005 3645 07
BIC: GENODEF1EIK1

Art Directorin: Barbara Mally

Anzeigenschluss Ausgabe 1/26: 04.11.2025

Bezugspreis: 14,00 € im Jahr

Layout, Herstellung und Anzeigenverkauf/-verwaltung:

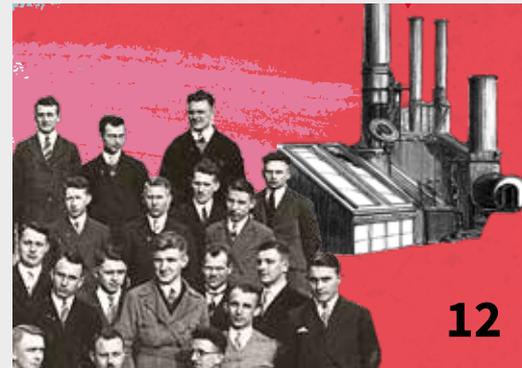
Drei-W-Verlag GmbH
Landsberger Straße 101, 45219 Essen
T (0 20 54) 51 19, anzeigen@drei-w-verlag.de
www.drei-w-verlag.de



Klimaprojekt:
Erneuerbare Energie
Asien, kontinentweit



Papier:
Circle Volume aus
100 % Altpapier



Thema: Person in Progress

- 05 Kolumne: #rundumsdreieck
- 05 Kurz notiert
- 06 Person in Progress
- 07 Kompass statt Karte
- 09 Ich bins – jung und erwachsen

- 10 Best-Practice-Beispiele
- 11 Warum junge Erwachsene in Kirche und CVJM (k)eine Zukunft haben
- 12 Am Anfang waren junge Erwachsene

CVJM Bayern

Jahresthema

- 14 Team »weltweiter« CVJM –
Zusammen geht was?!

Aus den Vereinen

- 17 Schwarzes Brett
- 18 Gebetskarte (Mittelfranken-Ost)
- 22 Verantwortung jung gedacht
- 23 Energie für die Zukunft

Landesverband

- 20 Nächstenliebe beginnt bei
den Arbeitsbedingungen
- 21 Fortress of Faith
- 24 Vereinstipp
- 25 Senioren | History | Wechsel in
der Geschäftsstelle
- 34 Was uns bewegt
- 35 Gebetskalender | Spendenbarometer
- 36 Klipp & Klar

CVJM Deutschland

- 26 Unsere Stimme zählt: Y7
- 28 Uni-Y: CVJM-WeGe auf dem Dorf,
CVJM Köln: Ankommen – nicht
nur wohnen, sondern leben

- 30 Richtig über Sex sprechen
- 31 Pinnwand
- 32 Wie jugendgerecht ist
Jugendpolitik?

LIEBE FREUNDINNEN UND FREUNDE DES CVJM BAYERN,

Anfang dieses Jahres habe ich mich gefragt: Was ist eigentlich mein Element? Inspiriert hat mich eine meiner Lieblingsgeschichten über einen Pinguin, geschrieben von Eckart von Hirschhausen. Dieses Tier vom Südpol wirkt an Land tapsig und fehl am Platz. Doch sobald er ins Wasser gleitet, entfaltet er seine ganze Kraft und Eleganz. In dieser Geschichte geht es darum, seine Stärken zu erkennen und ein Umfeld zu finden, dass es ermöglicht, diese zu entfalten.

Wie bei einem Pinguin, habe ich das Wasser als Element für mich gefunden. Mir gefällt die Farbe Blau. Aber was mir ganz besonders am Wasser gefällt – es gibt einem das Gefühl zu fliegen, schwerelos zu sein. Wasser hat seine ruhigen, gemächlichen Momente und ist auf der anderen Seite wild und unbändig. Die meisten Lebewesen sind im Wasser gemeinsam unterwegs, bilden Schwärme oder bauen ihr Zuhause in Riffen. Ich habe gelernt, dass die menschliche Haut Nässe nicht fühlen kann, sondern nur die Kälte, die vom Wasser ausgeht, verrückt, oder? Damit ist Wasser irgendwie ein unsichtbarer Superheld.

In den letzten Wochen war ich viel mit einer Freundin und einem Freund im Schwimmbad und habe Schwimmen nochmal ganz neu gelernt. Ich habe vieles an meiner Technik verbessert und Kraulen war bis dahin noch gar keine Disziplin, die ich beherrscht habe. Auch wenn man sein Element gefunden hat, gibt es immer noch Neues zu entdecken, zu üben, zu wachsen.

So geht es, glaube ich, vielen jungen Erwachsenen heute. Einige wissen schon ziemlich genau, wo sie hingehören. Andere sind noch auf der Suche. Und beides ist vollkommen okay.

In dieser Ausgabe erzählen junge Menschen davon, was sie antreibt, wo sie sich engagieren und was sie bewegt oder was sie selbst bewegt haben:

- Zwei junge Männer, die mit Anfang 20 ihre eigene Modemarke gegründet und jetzt mit uns eine 5-teilige Jubiläumskollektion auf die Beine gestellt haben (S. 20).
- Junge Vorsitzende, die mutig Verantwortung übernehmen und den CVJM vor Ort ehrlich, reflektiert und voller Leidenschaft prägen (S. 22).
- Nahuel, der im Vereinstipp von seiner Praxis-Arbeit aus der Stelle im CVJM Schnaittach und den dortigen Umgang mit »zu vielen« Ehrenamtlichen berichtet (S.24).

All diese Geschichten zeigen: Junge Erwachsene sind nicht nur Zukunft, sie sind schon jetzt mittendrin. In Bewegung. In Verantwortung. Im Glauben. Vielleicht ist dieses Heft auch für dich eine Einladung: zum Schwimmen, Suchen, Ausprobieren. Oder einfach zum Staunen darüber, was junge Menschen im CVJM alles in Bewegung setzen. Und öglicherweise findest du auch ein bisschen dein Element.

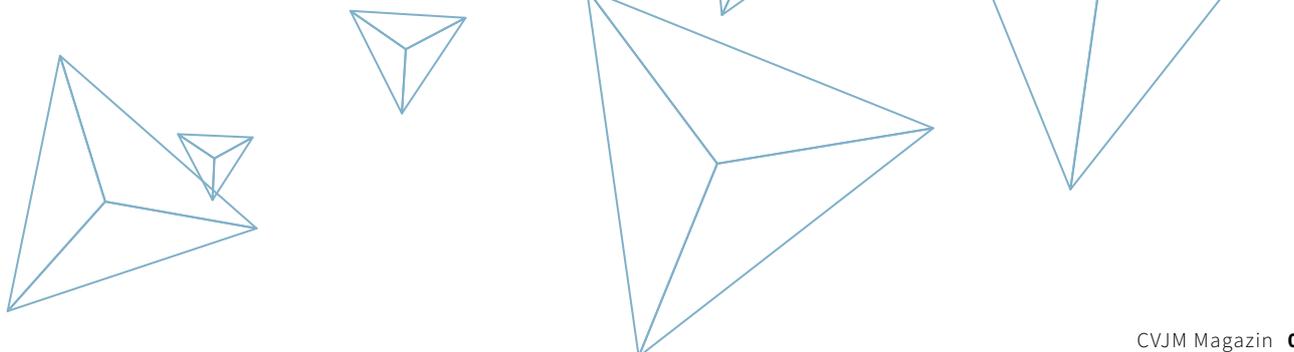
Herzlichst

Lena



Lena Grassl

Referentin für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit



#MEINMOMENTO

ZEITGEMÄSSE, SPIRITUELLE IMPULSE
FÜR DEN GANZ INDIVIDUELLEN ALLTAG

NEU



- 162 Karten: gestalte deinen persönlichen Wochenmix
- mit Bibelvers, Mini-Andacht, Frage-Antwort-Kombi
- vertiefende QR-Codes mit Liedern, Videos, Buchtipps u.v.m.
- Themenjahr 2026: Inspirierende Persönlichkeiten

#meinMomento
Tischkalender zum Aufstellen mit Wochenkalendarium,
162 beidseitig bedruckte Klappkarten,
durchgehend zweifarbig, 25,3 × 10,5 cm | Spiralbindung |
15 €* | ISBN 978-3-96536-065-5

Die Chance, Neues zu erleben

Nach dem Abi wollte ich unbedingt raus in die Welt, neue Erfahrungen sammeln und mich engagieren. Für mich war schnell klar, ein internationaler Freiwilligendienst ist eine super Möglichkeit dafür. Nach dem Jahr in Ghana kann ich sagen: Es war definitiv das Richtige. Im Frauenausbildungszentrum des YMCA Ghana in Takoradi durfte ich ein Jahr lang, mit einer anderen Freiwilligen gemeinsam, mitarbeiten. Es war eine großartige, erlebnisreiche und natürlich auch teilweise herausfordernde Zeit.

Wenn du auch ein fremdes Land und eine andere Kultur intensiv erleben und neue Menschen kennenlernen möchtest, ist der internationale Freiwilligendienst deine Chance, Neues zu entdecken.

Hanna Waldminghaus (20), 2023-24 weltwärts-Freiwillige in Ghana

Gefördert durch ENGAGEMENT GLOBAL
mit Mitteln des BMZ



Fachtag: Mental Health in der Jugendarbeit

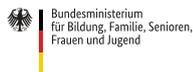
Wie geht es eigentlich denen, die sich für Jugendliche engagieren? Und wie geht es den Jugendlichen, für die sie sich engagieren? Diesen Fragen werden wir uns beim Fachtag »Mental Health in der Jugendarbeit« widmen. An diesem Tag dreht sich alles um psychische Gesundheit in der Kinder- und Jugendarbeit. Wir werden dabei bewusst sowohl auf Hauptamtliche als auch auf die Jugendlichen selbst sehen. Euch erwarten an diesem Tag: Starke Impulse, praktische Anregungen zum Mitnehmen und Umsetzen, wertvoller Austausch und Vernetzung. Ein besonderes Highlight: Im Rahmen des Fachtags werden erstmals öffentlich die Ergebnisse der Mental-Health-Studie der CVJM-Hochschule vorgestellt.

Dieser Tag wird gemeinsam von CVJM-Hochschule und CVJM Deutschland durchgeführt.

Weitere Infos und die Anmeldung findest du hier:

www.cvjm.de/fachtagmentalhealth

Gefördert vom Kinder- und Jugendplan des
Bundesministeriums für Bildung, Familie,
Senioren, Frauen und Jugend (BMBFSFJ)



Wenn Symbole sprechen – und wir uns missverstehen



**Anmerkung der Redaktion zur
Magazin-Ausgabe 3/2025 zum Artikel
»Wo Glaube Wurzeln schlägt«**

#RUND UMS DREIECK

Gedanken des Generalsekretärs des CVJM Deutschland

In »#rundumsdreieck« greife ich verschiedene Themen rund um und mitten im CVJM auf.

Gewusst? Mit im Durchschnitt 24 Jahren ziehen junge Menschen in Deutschland von zu Hause aus. Klar, dafür gibt es viele gute Gründe wie z. B. das liebe Geld. Was bedeutet das in dieser so prägenden Lebensphase der sogenannten »Jungen Erwachsenen«, in der viele langfristige Entscheidungen getroffen werden: welcher Beruf passt zu mir, welchen Studiengang wähle ich und wer berät mich gut? Und wie wird das mit einer möglichst langfristigen Beziehung?

Da wirkt es wenig überraschend, dass diese Lebensphase zugleich diejenige ist, in der viele dem christlichen Glauben den Rücken kehren, den Anschluss verlieren, sich der Glaube ausschleicht aus dem Leben. Auch, weil die Energie an andere(n) Stellen fließt. Der späte Auszug hat häufig Folgen: Die Forschung stellt fest, dass die Abgrenzung zum Elternhaus fehlt. Jüngere trauen sich immer weniger zu. Damit gehen Kreativität, Pionier- und Unternehmergeist sowie Selbständigkeit verloren.

Im YMCA sprechen wir von »youth empowerment«. Wir wollen junge Menschen dazu befähigen, ihre Lebenswelt aktiv mitzugestalten, Verantwortung zu übernehmen für sich und für andere, ihre Stärken und Potenziale zu entfalten. Wir wollen, dass sie zu Gestalterinnen und Gestaltern ihres Lebens werden. Dafür schlägt unser Herz! Deshalb gehört der Altersgruppe der jungen Erwachsenen unsere besondere Aufmerksamkeit. Wir sind miteinander gefragt, sie zu »empowern«, ihnen Raum zu geben im CVJM, sie geistlich zu begleiten und alles dafür zu tun, dass sie in ihrem persönlichen Leben »flügge« werden, wir ihnen – mit Gottes Geist – Flügel verleihen.

Freude, Erfolg und Segen beim youth Empowerment!



Hansjörg Kopp
Generalsekretär CVJM Deutschland

PERSON IN PROGRESS

Mein Glaube bleibt nicht stehen



Es ist faszinierend, als CVJM-Mitarbeiter miterleben zu dürfen, wie junge Menschen sich entwickeln – vom Kind über den Teenager bis hin zu jungen Erwachsenen. Wann genau dieser Übergang stattfindet, lässt sich oft schwer greifen. Klar ist: Vieles verändert sich – sichtbar und unsichtbar.

Und der Glaube? Der verändert sich mit. Ich erinnere mich gut an meine eigene Jugendzeit: körperliche Wachstumsschmerzen – und ähnliche Momente im Glauben. Manches, was mir mit 15 Jahren, als ich zum Glauben kam, unerschütterlich erschien, wurde später vom Leben infrage gestellt. Glaubenssätze, Gottesbilder, fromme Antworten – sie begannen, sich zu wandeln. Doch nicht alles fiel weg. Vieles wurde tiefer, tragfähiger. Aber ich ging auch durch eine Zeit der Neukonstruktion.

Vom Kinderglauben zum Glauben in Eigenverantwortung

Glaube ist kein fertiges Konstrukt, sondern ein Prozess.

Der amerikanische Theologe James W. Fowler beschreibt ihn als geistliche Reise. In der Kindheit ist der Glaube oft konkret, bildhaft, geprägt durch Familie und vertraute Strukturen. Gott ist der Beschützer, ich das Kind.

Doch zwischen 18 und 29 Jahren – in der Phase, die als »Emerging Adulthood« beschrieben wird – verändern sich Lebensrealitäten: Auszug, Ausbildung, Studienzweifel, erste Verantwortung, Beziehungen, Lebenskrisen. In all dem beginnt sich auch der Glaube zu wandeln: weg von übernommenen Überzeugungen – hin zu einem Glauben, den ich selbst mitgestalte.

Fragen sind erlaubt – Entwicklung auch

Die Theologin Jemma Sbeg nennt junge Erwachsene treffend »Person in Progress« – Menschen in Entwicklung, die ausprobieren, scheitern, wachsen und neu anfangen. Sie schreibt:

»Gott begegnet uns nicht als Belohnung für fertige Glaubenssätze, sondern mitten im Fragen.«

Dieser Gedanke befreit: Ich muss nicht alles sofort glauben, fühlen oder verstehen. Ich darf unterwegs sein –

mit Brüchen, Zweifeln und Aha-Momenten.

Auch das Gottesbild verändert sich: Vom »Kind Gottes«, das geführt wird, zum »Freund Gottes«, der mitgestaltet. Franziska Klein beschreibt es so:

»Freundschaft mit Gott bedeutet, dass ich nicht mehr nur geführt werde, sondern mitgestalten darf.«

Ein reifer Glaube ist nicht perfekt, sondern beziehungsfähig. Er ringt, er fragt, er bleibt nicht stehen.

Was trage ich weiter – was lasse ich los?

In dieser Lebensphase geht es nicht nur darum, alte Glaubenssätze zu verwerfen. Es geht um Reflexion und Neuverortung:

Was trägt mich heute wirklich? Welche Erfahrungen mit Gott waren prägend? Welche Traditionen gewinnen Tiefe, wenn ich sie neu verstehe?

Dieser Prozess braucht Raum – innerlich und äußerlich. Und genau hier kann der CVJM ein entscheidender Ort sein.

Der CVJM als Raum für echten Glauben
CVJM-Arbeit lebt davon, dass junge Menschen mit ihren echten Fragen kommen dürfen – nicht erst, wenn sie alles sortiert haben.

Damit das gelingt, braucht es:

- Gruppen, in denen man suchen darf, statt nur zu funktionieren
- Gespräche, die nicht nur Antworten liefern, sondern Fragen zulassen
- Beziehungen, in denen Zweifel nicht stören, sondern dazugehören
- Freizeiten mit dem Angebot, tiefe Themen und Fragen zu bewegen – dazu braucht es neue und gute Konzepte (u.a. erproben wir Neues wie z.B. »Jesus provoziert« (Themenabende) oder »Coffee, Christ and Culture« (Coffee-Tastings mit Gedanken zu Alltagsmomenten, denen wir geistliche Bedeutung verleihen)

Der CVJM kann helfen, wenn sich Glaube verändert – indem er:

- Räume schafft, in denen neue Glaubensbilder willkommen sind

- geistliche Begleitung bietet, die Zweifel und Veränderung aushält
- junge Erwachsene ermutigt, ihren Glauben selbst zu gestalten
- biblische Grundlagen vermittelt, die zur aktuellen Lebensphase passen
- eine Gemeinschaft bietet, die trägt – auch wenn der eigene Glaube wankt

Glaube bleibt ein Weg

Wenn sich Glaube verändert, ist das kein Rückschritt – sondern ein Zeichen, dass er lebt.

Der CVJM kann ein Weggefährte sein: nicht für fertige Menschen mit fertigem Glauben, sondern für »Personen in Progress«. Gemeinsam unterwegs – hin zu Christus.



Daniel Gass

Landessekretär für junge Erwachsene und CVJM weltweit im CVJM Bayern

KOMPASS STATT KARTE

Was junge Erwachsene auf dem Weg zu sich selbst brauchen – und wie der CVJM sie begleiten kann

Wer wandert, weiß: Nicht jeder Weg ist auf Anhieb sichtbar. Manche Pfade erschließen sich erst im Gehen – andere tauchen plötzlich auf, wo man sie nicht vermutet hätte. Für viele junge Erwachsene fühlt sich die Lebensphase zwischen Schulabschluss und Berufseinstieg, Kinderzimmer und WG-Küche, Freiheitsdrang und wachsender Verantwortung genau so an. Es ist eine Zeit der Übergänge – und eine Zeit der Fragen: Wer bin ich? Wo soll meine Lebensreise hinführen?

In diesen Suchbewegungen spielt oft die Frage nach der eigenen Berufung eine besondere Rolle. Eine Frage, auf die es keine einfachen Antworten gibt, sondern die sich im Unterwegs-

sein entfaltet – im Zusammenspiel von Gaben, Sehnsucht und dem Ruf Gottes, der im biblischen Verständnis dazu einlädt, mit dem eigenen Leben Teil seiner Geschichte zu werden: begabt und beauftragt. Der folgende Text spürt dem nach, was junge Erwachsene in dieser Phase brauchen und wie der CVJM sie darin begleiten kann. Dabei brauchen sie keine Reiseführer:innen, die sie mit einem richtungsweisenden Kompass ausstatten. Denn wer seinen Weg noch sucht, braucht nicht vorrangig mehr Anleitung – sondern Weggefährt:innen.

Berufung in Bewegung – wie junge Erwachsene ihren Weg suchen

Junge Erwachsene befinden sich oft in einer spannungsvollen Zwischenzeit. Sie haben Freiheit wie nie zuvor – aber auch die Unsicherheit, was sie damit anfangen sollen. Auch wenn ihre Lebensrealitäten sehr unterschiedlich sind, gibt es gemeinsame Fragen: Wie finde ich heraus, was mir wirklich wichtig ist? Wie bringe ich meine Gaben ein, ohne mich selbst zu verlieren? Was ist meine Berufung?

»Berufung« klingt in diesem Zusammenhang nach einem großen Ziel – fast zu groß. Als müsste man einen einmaligen Ruf Gottes hören und dann den Rest des Lebens auf Kurs

Vielleicht ist das Wichtigste, was wir jungen Erwachsenen mitgeben können: Dass sie nicht allein unterwegs sind. Dass auch die persönliche Berufung kein Einzelprojekt ist. Und dass der Kompass, den wir ihnen mitgeben, nicht alles vorgibt – aber hilft, die Richtung zu halten.

bleiben. Aber was, wenn Berufung viel leiser beginnt? Vielleicht mit dem, was mich berührt. Was mir Freude macht. Was mich wütend macht. Vielleicht ist Berufung kein Ort, sondern eine Richtung.

Die Bibel ist voll von Menschen, die sich ihrer Berufung nicht sicher waren: Jeremia, der sich zu jung fühlt, um als Prophet aufzutreten. Mose, der nicht reden kann, aber zum Anführer eines ganzen Volks wird. Petrus, der sich nicht als würdig erachtet, Jesus nachzufolgen und Menschenfischer zu werden. Keiner von ihnen war »fertig«. Alle wurden auf dem Weg zugerüstet. Und genau das brauchen junge Erwachsene heute auch, Räume, in denen sie sich ausprobieren, scheitern und als Persönlichkeiten reifen dürfen. Nicht als Projektionsfläche für Erwartungen, sondern als Menschen, die erkunden, wie ihr Weg durchs Leben aussehen könnte. Räume, in denen sie ermutigt werden, an sich zu glauben und darauf zu vertrauen, dass Gott ihr Potenzial sieht: Er beruft nicht die Fähigen, sondern befähigt die Berufenen.

Was junge Erwachsene im CVJM brauchen

Sie brauchen keine fertigen Antworten, sondern gute Fragen. Keine glatten Leitbilder, sondern gelebte Vorbilder. Keine Events zur Selbstoptimierung, sondern echte Begegnungen.

Der CVJM kann ein Ort sein, an dem junge Erwachsene Verantwortung übernehmen und dabei begleitet werden: Durch Mentoring und Leadership-Programme, die Glaube und

Leben zusammenbringen, und durch das Schaffen von Resonanzräumen, in denen der Austausch mit anderen jungen Erwachsenen möglich ist. Junge Erwachsene brauchen Menschen, die ihnen Vertrauen schenken, bevor sie sich selbst ganz sicher sind. Die Arbeit des CVJM ist dann relevant, wenn sie ins Wachstum von jungen Menschen investiert und Raum für (persönliche) Entwicklung schafft. Wenn junge Menschen erleben: Ich werde nicht allein gelassen, auch wenn es holprig wird.

Vielleicht ist das Wichtigste, was wir jungen Erwachsenen mitgeben können: Dass sie nicht allein unterwegs sind. Dass auch die persönliche Berufung kein Einzelprojekt ist. Und dass der Kompass, den wir ihnen mitgeben, nicht alles vorgibt – aber hilft, die Richtung zu halten.

Denn auch wenn es keinen fertigen Plan gibt: Es lohnt sich loszugehen. Schritt für Schritt. Mitten durchs Unbekannte. Und vielleicht fängt genau dort das Leben als Berufene:r an.



Lena Niekler
Bundessekretärin für Young Leaders und neue Formen von CVJM-Arbeit im CVJM-Westbund



ICH BINS – JUNG UND ERWACHSEN



Lynn-Sophie Bitter
@lizzblack, Poetry-Slammerin, 23 Jahre

Ich bin's – jung und erwachsen

Aber doch noch nicht so richtig.
Hänge irgendwo zwischen gestern, heute, morgen.
Ich frage mich, was im Leben ist wirklich wichtig?

Ich bin's – jung und erwachsen und alles dazwischen.

Ich bin erwachsen, ich kämpfe nicht mit Drachen!
Ich kämpfe mit E-Mails, Steuern, Dates, Versicherungen.
Ich bin noch jugendlich und muss andauernd lachen.
Am liebsten über schwarze Witze und Genitalabbildungen.
Ich bin ein Kind, was sich nicht begeistern kann für
»große Leute Sachen«.
Lieber nehme ich den langen Weg nach Hause und fange
Schmetterlinge.

Ich bin's – jung und erwachsen

Und vom Leben oft ganz schön überfordert.
Wie mache ich im Leben denn alles richtig?
Kriegt man da was Passendes bei Amazon geordert?
Soll ich Bio kaufen? Karriere pushen? Gott vertrauen?
Vielleicht sollte ich erstmal den Tag überleben,
Einmal nicht vor lauter Wut abheben,
Will die negativen Gedanken fortfeigen,
Möchte einfach shoppen, ohne darauf acht zu geben,
ob das Geld am Ende des Monats noch für Essen reicht.

Mehr Poetry von jungen Erwachsenen gibt's auf
www.cvjm-tours.de/poetry



Ich bin's – jung und erwachsen

Ich wirke nach außen sicher und stark.
Alle glauben, ich sei gut organisiert, informiert
und sozialisiert.
Doch dieses Bild ist nur nach außen stabilisiert.
Im Inneren wird der perfekte Traumjob
noch manifestiert,
Die Tabs in meinem Kopf stets aktualisiert,
Und die Dauermüdigkeit normalisiert.
Und irgendwo singt ganz leise »Baby Shark«.

Ich bin's – jung und erwachsen

Und zudem noch eine gute Christin.
Zumindest möchte ich das gerne sein.
Doch mein Kopf ist voller Fragen,
Ich kann nicht einfach zu allem Ja und Amen sagen.
Doch Fragen ist unbequem
und ich bleibe lieber ganz allein.
Aber was heißt denn jetzt Bibel-treu?
Reicht es, dass ich mich über die Predigt freu?
Hat Gott wirklich alle Menschen lieb?
Auch dann, wenn mich meine Angst besiegt?
Wenn ich nicht im Gottesdienst gewesen bin,
Ich vergessen habe zu beten,
sieht er trotzdem zu mir hin?
Jetzt sag schon, hörst du mich
oder hast du mich vergessen?!

Ich bin's – jung und erwachsen

Und manchmal fühle ich mich,
als wäre ich in die Wüste geschickt worden.
Bin verloren und verwirrt genau wie Hagar.
Mein Glaube trägt mich nicht so, wie es versprochen war.
Doch dann säuselt der Wind leise durch mein Haar,
Und plötzlich bin ich sicher, er ist ganz nah.

Ich bin's – jung und erwachsen

Und ich glaube – nicht weil ich's immer fühle,
sondern weil ich hoffe, dass es trotzdem trägt.
Ich glaube an einen Gott,
der auch meine Funkstille aushält.
Der nicht jedes »Amen« zählt,
sondern jede Träne versteht,
auch wenn sie stumm fällt.
Ihm muss ich nichts beweisen,
darf mit ihm wachsen und reifen
und irgendwie werde ich den Laden schon schmeißen.

Denn ich bin's – jung und noch am Wachsen

BEST-PRACTICE- BEISPIELE

Angebote aus der Arbeit mit jungen Erwachsenen, die gut angenommen werden



Y-Camp

Das Camp im Sommer verbindet Menschen unterschiedlicher Sprache und Herkunft. Einheimische, Menschen mit Fluchthintergrund, junge Erwachsene aus unseren Partner-CVJM in Chile, Brasilien und Hongkong leben eine Woche gemeinsam. Sie lernen einander kennen, hören von unterschiedlichen Realitäten, erleben Glauben und Gemeinschaft. Kein Camp für andere, sondern ein großes Miteinander. Die Vision dahinter: im Kleinen das Leben, was die Welt im Großen noch nicht schafft, in Frieden und herzlichem Miteinander, sprach-, kultur- und religionsübergreifend sowie als starkes Zeichen gegen gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit.

Daniel Gass, CVJM Landesverband Bayern

Friends-Wochenenden

Auf der Suche nach Freizeitmodellen, die sich nicht nur in der Zeit der Nachruhe von Jugendwochenenden unterscheiden, entstanden die »Friends-Wochenenden«, die ihren Namen nicht aufgrund der TV-Serie, sondern wegen ihrer Haltung haben. Junge Erwachsene fahren miteinander weg, wie es Freundeskreise tun:

1. Ohne »Programm- oder Küchenteam«, dafür mit gemeinsamen Ideen und einer Kiste voll Lebensmittel
2. Sie erleben immer wieder Neues - und jede und jeder bringt Ideen ein. So entstehen Waldcafés, Städtrips, Sommerparties, Tanzkurse oder Hobby-Wochenenden. Das signalisiert: Du bist wichtig und hast Raum.
3. Wir sind offen für neue Menschen und laden sie gezielt ein.
4. Wir suchen Wege, Freund:innen Gottes zu sein und im Glauben mündig zu werden.

Daniel Gass, CVJM Landesverband Bayern



lighter. – ein Stammtisch für junge Erwachsene

Ein Abend, der in entspannter (Kneipen-)Atmosphäre stattfindet, inspiriert und die Leidenschaft fürs Ehrenamt neu entfacht – das ist die Idee von lighter. Das Stammtischformat für junge Erwachsene öffnet einen Raum für ehrliche Gespräche über Gott, die Welt und das eigene Engagement im CVJM. Für alle, die das Format vor Ort selbst anbieten möchten, stehen erprobte Materialien und ein vollständiges Konzept kostenlos zur Verfügung. Und einige Eindrücke, wie lighter. im CVJM Dillkreis praktisch umgesetzt wird, gibt es hier im Clip:

Lena Niekler, Bundessekretärin CVJM Westbund



Young Leaders Parcours – Entdecken. Ausprobieren. Wachsen.

Der digitale YOUNG LEADERS Parcours ist ein kostenfreies, interaktives Tool für junge Leiterinnen und Leiter. In acht thematischen Räumen einer 360-Grad-Panoramatur kannst du eigene Leitungserfahrungen reflektieren und neue Inspiration für deine Weiterentwicklung bekommen. Den Parcours und das dazugehörige Workbook findest du hier:

www.young-leaders-parcours.de

Matthias Kaden, CVJM-Landesverband Sachsen



WARUM JUNGE ERWACHSENE IN KIRCHE UND CVJM (K)EINE ZUKUNFT HABEN



Was brauchen junge Erwachsene, um sich bei »uns« einzubringen und mitzuarbeiten? Eigentlich ganz einfach: Annahme, Anerkennung und echte Beteiligung.

Beteiligungsfaktoren von jungen Menschen

Am 26. Oktober ist Kirchenvorstandswahl in der Evangelische Kirche in Kurhessen-Waldeck (EKKW). Dabei stehen viele Kirchengemeinden vor großen Herausforderungen. Neben teuren Gebäuden, Fachkräftemangel und weniger werdenden Ressourcen treten immer mehr Menschen aus den Kirchen aus, oft junge Erwachsene. Eigentlich verwunderlich, wenn man bedenkt, dass die kirchliche Jugendarbeit vielerorts floriert und oft einen großen und lebendigen Teil der Kirchengemeinden darstellt. Anscheinend gelingt häufig der Übergang zwischen Jugendarbeit und »erwachsener« Kirchengemeinde nicht. In meinem Master-Studium an der CVJM-Hochschule durfte ich die Beteiligungsfaktoren der Mitarbeit von

jungen Erwachsenen in meinem Kirchenkreis untersuchen. Das Ergebnis habe ich hier kurz zusammengefasst. Die ausführliche Variante gibt's hier:



Gemeinden als »Safe Spaces«

Als Grundvoraussetzung der Beteiligung müssen Kirchengemeinden zu »Safe Spaces« werden. Die Teilnehmenden und Mitarbeitenden müssen bedingungslose Annahme und Wertschätzung erfahren. Die jungen Menschen wünschen sich ebenfalls eine kompetente Begleitung und Unterstützung sowie die Möglichkeit zur flexiblen, projekthaften Mitarbeit mit im Vorfeld klar kommuniziertem Arbeitsaufwand.

»Nehmt uns wahr und ernst!«

Die Entscheidungen der Leitungsgremien müssen transparent vermittelt und weitergehende Kontakt- und Austauschflächen geboten werden. Für echte Partizipation und Mitbestimmung braucht es die Wahrnehmung der jungen Erwachsenen in der gesamten Kirchengemeinde, ebenso wie die Bereitschaft, ihnen auch Entscheidungen für die gesamte Kirchengemeinde zuzutrauen.

Neue Kommunikationswege und Beziehungsarbeit

Die örtliche Lage der Kirchengemeinden tritt häufiger in den Hintergrund und wird von überregionalen Beziehungskonstellationen abgelöst. Statt den klassischen analogen Gemeindebriefen sollte eine neue Form der Kommunikation gefunden werden. Beispielsweise durch regelmäßige digitale (und ansprechende) Newsletter.

Intergenerative Begegnungsorte

Um der wahrgenommenen Trennung zwischen evangelischer Jugendarbeit und Kirchengemeinde entgegenzuwirken, sollten intergenerative Begegnungsorte zwischen Kirchengemeinde und Jugendarbeit ausgebaut werden. Das benötigt eine enger werdende Zusammenarbeit der (multiprofessionellen) Hauptamtlichen. Beispielsweise können ein gemeinsam gestaltetes Gemeindefest oder die Zusammenarbeit für einen intergenerativen Gottesdienst (auch bei den Hauptamtlichen) Begegnungsorte schaffen. Aber bitte partizipativ!



Johannes Kraft

»Diakon in der Region« der EKKW, im Kooperationsraum Ahnatal-Vellmar-Fuldata



AM ANFANG WAREN JUNGE ERWACHSENE

CVJM: Aufbruchsbewegung im gesellschaftlichen Umbruch

Junge Erwachsene stehen heute zwischen den Welten: Noch nicht ganz angekommen im Leben der »Großen«, aber längst nicht mehr Jugendliche. So war es auch vor rund 180 Jahren – nur noch existenzieller. Damals, im 19. Jahrhundert, war man mit 14 Jahren kein Teenager, sondern fertig mit der Schule und meist schon auf dem Weg in eine Lehre, in den Beruf, in ein eigenes Leben. Diese Lebensphase war voller Auf- und Umbrüche: Der Wechsel vom Elternhaus in eine fremde Stadt, der Beginn einer Ausbildung, erste Verantwortung – und die Suche nach Orientierung, nach Gemeinschaft, nach einem tragfähigen Leben.

Genau hier – mitten in der Lebenswirklichkeit junger Erwachsener – entstand die YMCA-Bewegung.

Mitten drin in der Lebenswirklichkeit

Beide im Folgenden beschriebenen Entwicklungen, die den deutschen CVJM bis heute prägen, hatten eine gemeinsame Altersgruppe im Blick: die jungen Menschen im Übergang von Kindheit zum Erwachsensein.

Sowohl die Angebote des YMCA in London, den George Williams 1844 mit anderen jungen Angestellten der Firma Hitchcock & Rogers gründete, als auch die Missionsjünglingsvereine in Deutschland richteten sich an junge Erwachsene. Anton Haasen war Mitbegründer des Missionsjünglingsvereins Elberfeld, war Soldat und später

Kaufmann. 1838 gründete er in Elberfeld den »Christlichen Verein für junge Handwerker und Fabrikarbeiter«. Carl Wilhelm Isenberg war in der Lehre als Klempner, als er in Wuppertal-Barmen 1823 den Missionsjünglingsverein ins Leben rief.

Was diese jungen Männer verband, war zum einen ihr Glaube an Jesus Christus, zum anderen ihre herausfordernde Lebenslage. Sie erlebten die Umbrüche ihrer Zeit am eigenen Leib – Industrialisierung, Verstädterung, soziale Unsicherheit – und suchten nach einem geistlichen Zuhause. Sie gründeten keine Vereine für junge Erwachsene – sie waren selbst junge Erwachsene, die Halt und Gemeinschaft suchten. Der CVJM ist aus dieser Lebensphase heraus geboren, nicht für sie konzipiert worden.

Nah dran: Orientierung und Gemeinschaft

Die frühen Jünglingsvereine reagierten sensibel auf die Herausforderungen junger Männer: Orientierungslosigkeit, Entwurzelung, Einsamkeit in der (Groß)Stadt. Ihre Angebote verbanden geistliche Impulse mit sozialer Gemeinschaft – Bibelarbeit und Singen genauso wie praktische Unterstützung, Lebenshilfe und Bildungsarbeit. Sie verstanden ihren Glauben als Wegweisung im Alltag.

Die Tatsache, dass viele Gründer selbst in Ausbildung oder frühen Berufsjahren standen, machte diese Arbeit authentisch. Der CVJM war damals wie heute keine »Jugendarbeit

von oben«, sondern Bewegung von innen heraus. Junge Erwachsene gestalteten für ihresgleichen – und das mit erstaunlicher Weitsicht.

Dabei wollen wir natürlich nicht aus dem Blick verlieren, dass auch die Arbeit mit Kindern im 19. Jahrhundert an Bedeutung gewann. 1836 wurde die erste Ausbildungsstätte für »Kleinkinderlehrerinnen« gegründet, zwischen 1839 und 1853 wurde das Kinderarbeitsverbot von zehn auf zwölf Jahre angehoben. Knabenabteilungen im CVJM gab es ab 1901, die erste offizielle Jungschar entstand 1915.

Im Wandel: Mitgewachsen mit der Generation junge Erwachsene

Die Arbeit mit jungen Erwachsenen blieb nicht stehen. Als sich Lebenslagen veränderten – durch Kriege, Studium, soziale Umwälzungen – entwickelten sich die Angebote im CVJM für die Altersgruppe der jungen Erwachsenen weiter.

- Im Zuge der Kriege 1870/71 und 1914-1918 entstanden Soldatenlisten und Besuchsdienste an der Front, später Soldatenheime in Garnisonsstädten.
- In Kriegsgefangenschaft kümmerte sich der CVJM um junge Männer durch Versorgungspakete und Bildungsangebote – bis hin zu Lageruniversitäten mit anerkannten Abschlüssen.
- Mit John R. Mott nahm die Studentenarbeit weltweit Fahrt auf: Der CVJM sprach nun auch junge Erwachsene in der akademischen Welt an. In Deutschland hat das u.a. zur Gründung der SMD mit ihren Vorläufern geführt.

Diese Weiterentwicklungen zeigen: Der CVJM blieb dran an der Lebensrealität junger Erwachsener – immer neu, immer anpassungsfähig mit den entsprechenden Angeboten und Programmen.

Heute: Inspiration aus dem Ursprung

Vielleicht liegt in diesem Ursprung eine Inspiration für unsere Arbeit heute. Nicht der CVJM für junge Erwachsene, sondern der CVJM aus jungen Erwachsenen. Nicht nur Angebote machen, sondern Verantwortung teilen. Nicht nur »Zielgruppe« sein, sondern Träger. Damals war das kein strategisches Konzept, sondern lebendige Realität.

In den Kirchen sind junge Erwachsene (nachvollziehbarerweise) die am stärksten aus der Kirche austretende Altersgruppe. Das hängt oft damit zusammen, dass mit dem ersten Einkommen erstmals Kirchensteuer gezahlt werden muss. Die Entfremdung hat bereits wesentlich früher begonnen. Zugleich belegen zahlreiche Studien, dass sie oft dann verbunden bleiben, wenn sie bereits als Kinder und Jugendliche gewonnen, begeistert, gebunden wurden. Das zeigt auch klar: starkes Engagement im CVJM für junge Erwachsene darf nicht zu Lasten der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen gehen.

Junge Erwachsene als Ursprung, als Motor, als Herz einer Bewegung – das war der Anfang. Vielleicht ist es auch die Zukunft.



Hansjörg Kopp
Generalsekretär
CVJM Deutschland



Andreas Getfert
Praxisdozent
CVJM-Hochschule

CVJM SHOP

Mit Hülle und Dreieck im Griff

Wir lassen dich nicht in Regen stehen!

Aufspannen per Knopfdruck

www.cvjm-shop.de
Tel: 02 02 / 57 42-32
info@cvjm-shop.de

CVJM HOCHSCHULE

WEIL DIE WELT DICH BRAUCHT

BACHELOR

- ▶ Religions-, Gemeindepädagogik & Soziale Arbeit
- ▶ Soziale Arbeit (berufsbegleitend)
- ▶ Soziale Arbeit für Erzieher*innen (berufsbegleitend)
- ▶ Soziale Arbeit für Heilerziehungspfleger*innen (berufsbegleitend)

MASTER

- ▶ Transformationsstudien: Öffentliche Theologie & Soziale Arbeit (berufsbegleitend)

WEITERBILDUNG

- ▶ Pionier*innen in Kirche: Mission: Gesellschaft
- ▶ Wildnis- und Erlebnispädagogik

Mehr Infos unter:
www.cvjm-hochschule.de

TEAM »WELTWEITER«

CVJM – ZUSAMMEN

GEHT WAS?!



»Wir leben im Kleinen,
was der Welt im Großen
noch nicht gelingt.«

Wie müsste ein CVJM sein, dass Jugendliche auf die Straße gehen würden, wenn er verboten wird?

Ein CVJM, der für Jesus brennt.
Der laut ist für Kinder und Jugendliche.
Der sich schützend vor eine Generation stellt.
Der kreative Antworten auf lokale und globale Fragen findet.
Der liebt, was weltweit geschieht.
Der vernetzt denkt und lebt.
Und der – endlich – als »schlafender Riese« aufwacht.
Damit sichtbar wird, was Gott in diese Welt gesetzt hat:
Eine Bewegung mit Auftrag, Vision – und einer Vielfalt, die keine NGO sonst kennt.

Junge Menschen weltweit stehen unter Druck durch globale Krisen, Unsicherheiten und Zukunftsängste. Doch in der Arbeit des CVJM entsteht Hoffnung – durch globales Miteinander. Was es heißt, als CVJM weltweit verbunden zu sein – und warum das »Zusammen« keine Option, sondern unser Auftrag ist, erzählt Daniel Gass.

In den letzten Wochen häufen sich Gespräche über den gefühlt endlosen Krisenmodus, in dem wir weltweit festzustecken scheinen. Zahlen, die mir immer wieder den Schlaf rauben:

- Jeder 7. Jugendliche weltweit kämpft mit psychischen Problemen
- 264 Millionen junge Menschen (15–24 Jahre) haben keinen Zugang zu Bildung, Ausbildung, Studium oder Arbeit
- Das Leben von bis zu 1 Milliarde Kindern und Jugendlichen ist durch den Klimawandel massiv bedroht
- 400 Millionen junge Menschen erfahren Diskriminierung – wegen Herkunft, Religion oder anderen Merkmalen

Diese Dimensionen sind erschütternd. Gleichzeitig höre ich von CVJM-Ortsvereinen in ganz Deutschland: Jugendleiterinnen und -leiter berichten von jungen Menschen, die mit psychischen Herausforderungen, Zukunftsängsten oder Lebenskrisen zu kämpfen haben. Und trotzdem begegnen mir dort auch viele junge Leute mit erstaunlicher Resilienz, einem tiefen Glauben und echtem Interesse an globalen Themen.

Global denken – lokal handeln?

Ein globaler Blick kann überfordern. Aber er kann auch motivieren.

Auf unserem internationalen Y-Camp mit jungen Erwachsenen aus aller Welt trägt uns ein Gedanke:

»Wir leben im Kleinen, was der Welt im Großen noch nicht gelingt.«

Wir starten lokal – aber mit der Hoffnung und Vision dessen, was durch Jesus möglich ist.

Was mich am weltweiten CVJM begeistert, ist genau diese Hoffnung. Sie steckt in der Größe und Vielfalt unserer Bewegung:

- 12.000 CVJM-Vereine in über 120 Ländern.
- 65 Millionen Menschen werden jedes Jahr erreicht.
- Mehr als 920.000 Ehrenamtliche und 90.000 Hauptamtliche sind aktiv.

Ein Leuchtturm für die Welt

Auf einer CVJM-Missionskonferenz 2022 in Dänemark besuchten wir eine Kirche bei Aarhus. Ihr Kirchturm ist gleichzeitig ein Leuchtturm.

Ein starkes Bild: Was wäre, wenn der CVJM aus 12.000 leuchtenden Orten bestünde? Gemeinden, die ausstrahlen. Die Licht bringen – das Licht Jesu – mitten in die Welt.

Die weltweite CVJM-Bewegung könnte nicht unterschiedlicher sein – und genau das ist unsere Stärke. Es gibt kaum ein Thema, zu dem nicht irgendwo auf der Welt ein CVJM bereits Erfahrungswissen hat.

Ich bin überzeugt:

Isolierte CVJM-Arbeit

wird in Zukunft nicht überleben.

Die Zeit der Einzelkämpfer-CVJM ist vorbei

Ich bin überzeugt: Isolierte CVJM-Arbeit wird in Zukunft nicht überleben. Allein um Lösungen ringen, Ressourcen für sich behalten, den Blick nur

aufs eigene Umfeld richten – das wird nicht reichen. Die Herausforderungen sind längst global – und sie werden auch in den kleinsten Ort vordringen.

Zusammenarbeit – Notlösung oder echte Chance?

Oft höre ich: »Wir müssen erstmal unsere eigenen Angebote stabilisieren, bevor wir international denken.«

Meine Antwort: Jein. Wer internationale Vernetzung nur als »Hilfe für andere« sieht, übersieht zwei Dinge:

1. Diese Haltung basiert oft auf einem alten Weltbild: Wir im Westen bzw. im globalen Norden sind stark, haben das Wissen, die Ressourcen – und helfen den anderen. Aber stimmt das wirklich (noch)?
2. Wir blenden aus, dass der CVJM von Anfang an eine internationale Bewegung war. Warum betonen wir so oft unsere Wurzeln – die Pariser Basis – aber vergessen dabei die weltweite Dimension unseres Auftrags?

Auf einer CVJM-Zukunftskonferenz wurde mir kürzlich diese Frage gestellt:

»Wie müsste ein CVJM sein, dass Jugendliche auf die Straße gehen würden, wenn er verboten wird?«

Meine Antwort:

- Ein CVJM, der für Jesus brennt.
- Der laut ist für Kinder und Jugendliche.
- Der sich schützend vor eine Generation stellt.



Es gibt kaum ein Thema, zu dem nicht irgendwo auf der Welt ein CVJM bereits Erfahrungswissen hat.

- Der kreative Antworten auf lokale und globale Fragen findet.
- Der liebt, was weltweit geschieht.
- Der vernetzt denkt und lebt.
- Und der – endlich – als »schlafender Riese« aufwacht.
- Damit sichtbar wird, was Gott in diese Welt gesetzt hat:
- Eine Bewegung mit Auftrag, Vision – und einer Vielfalt, die keine NGO sonst kennt.

Und was geht schon heute?

Hier ein kleiner Einblick in das, was bereits möglich ist – weil CVJM weltweit zusammenarbeitet:

- **Soforthilfe:** In Krisenregionen wie der Ukraine hilft die weltweite CVJM-Gemeinschaft schnell und konkret.
- **Geistlicher Aufbruch:** Nach einem Y-Camp 2018 gründete eine brasilianische Gruppe Gebetskreise und machte Lobpreis zum festen Bestandteil ihrer Jugendarbeit – mit nachhaltigem Effekt.
- **Gastfreundschaft erleben:** Junge Erwachsene werden weltweit in YMCAs aufgenommen, erleben Gemeinschaft und packen vor Ort mit an.

- **Schutz & Gerechtigkeit:** Minderheiten erfahren durch internationale Kooperation Schutz, Diskriminierung wird sichtbar gemacht.
- **Inspiration:** Netzwerke wie UNIFY Europe beten füreinander, teilen Fachwissen, ermutigen sich gegenseitig, Jesus mutig ins Gespräch zu bringen.
- **Glaube vertieft sich:** Begegnungsreisen im In- und Ausland ermöglichen intensive geistliche Erfahrungen.
- **Chancen entdecken:** Jugendliche aus Chile berichteten, dass ihnen durch das Y-Camp Türen zu Studienplätzen und Jobs geöffnet wurden, von denen sie nie zu träumen gewagt hätten.

Der entscheidende Unterschied

Was uns antreibt, ist nicht allein Strategie oder Struktur – es ist Jesus selbst. »Denn Gott hat uns nicht gegeben den Geist der Furcht, sondern der Kraft, der Liebe und der Besonnenheit.« (2. Timotheus 1,7)

Dieser Geist soll unser Handeln prägen – mutig, liebevoll, weitsichtig. Und er erinnert uns daran: Wir sind nicht

allein unterwegs – das »Zusammen« ist ein geistlicher Grundauftrag, kein frommer, außenpolitischer Bonusauftrag für die besonders Engagierten.

Ein letztes Bild

CVJM weltweit – das ist wie ein Netz aus vielen Lichtern, über Länder, Kulturen und Sprachen hinweg.

Ein Netz aus Hoffnung, getragen von Jesus selbst.

Und wenn diese Lichter anfangen, sich gegenseitig zu sehen, zu stärken und gemeinsam zu leuchten, dann entsteht nicht nur ein Lichtpunkt – sondern ein Horizont voller Hoffnung.

Darum liebe ich CVJM-Arbeit. Sie ist manchmal chaotisch – aber immer nah an Jesus, nah an den Menschen, leidenschaftlich für junge Menschen, lokal verwurzelt – und mit dem Herzen weltweit unterwegs.

Und manchmal eben auch: am Telefon, im Gebet oder auf Besuch.



Daniel Gass

Landessekretär für die Arbeit mit Jungen Erwachsenen, Weltweit



Was gibt es Neues? Deine Termine, Veranstaltungen, Suchen & Bekanntmachungen auf unserem schwarzen Brett. Schreib uns an presse@cvjm-bayern.de.

posten

Ruths_Buchtipp

Die ultimative Glaubens-Challenge... wenn du dich traust. Mit 50 Herausforderungen, um sich mit Gott und Glaube auseinanderzusetzen. Von dem Pfarrer Daniel Kunz als Autor.
#fürGruppenstunden
#fürReligionsunterricht



CVJM Bayern

feiert 100 Jahre Burg Wernfels. Mittelalterliches Feeling auf dem Burgmarkt mit über 50 Ortsvereinen. Jetzt gemütliches Wochenende auf der Burg einplanen (27. – 28.9.25)
#Jubiläum #gemeinsamFeiern
#nichtverpassen

CVJM Schwarzenbach/ Saale

feiert 100 Jahre voller Glaube, Gemeinschaft & Hoffnung! Zum großen Abschluss des Jubiläumjahres wird am 27.09.2025 eine Party für alle Familien und Kinder gefeiert.
#100JahreCVJM #JesusLiebt #Party

CVJM München

veranstaltet ein Männerevent vom 2.-5.10.25 im CVJM-Hof Magnetsried. Das Wochenenden steht unter dem Motto Wer? - Was? - Wohin?
Infos unter www.cvjm-muenchen.de
#aMen #freizeit #auszeit

CVJM Lauf

wird von Illusionskünstler Mr. Joy verzaubert. Am 17.10.25 sind alle eingeladen in die Show einzutauchen. Informationen auf www.cvjm-lauf.de
#Faszination #Zauberhaft
#wichtigeBotschaft

CVJM Coburg

feiert Worship-Night am 18. Oktober in Dörfles-Esbach.
#Musik #Begegnung #Gebet

CVJM Haag

lädt zum Themen-Wochenende für junge Singles (23 – 35 J.) ein. Vom 24.10. – 26.10.2025 gibt es Tage voller Gemeinschaft, Glaube und gute Gespräche in Geiselwind für dich
#SingleAberNichtAllein #FragenAnJesus
#Gemeinschaft

CVJM Bayern

veranstaltet Deutsche Meisterschaften Indica Damen + Herren + Mixed in Naila. Vom 25.10. – 26.10.25 glühen die Federn!
#Turnier #Sport

CVJM Amberg

bietet Kinderbetreuung in den Herbstferien (3. – 7. November) und am Buß- & Betttag (19. November)
#Kinder #Betreuung #Gemeinschaft

CVJM Amberg

lädt zur Jugendgruppe ‚Down under‘ ab 17:00 Uhr am 10. Oktober /14. November/ 12. Dezember ein. Weitere Infos gibt es direkt über den Verein www.cvjm-amberg.de
#Jugendliche #Einladung

CVJM Bayern

bietet Seminar für Fortgeschrittene Mitarbeitende an. ‚Next Steps‘ baut auf deinen Grundlagen in der Mitarbeiterschaft aus und beantwortet deine speziellen Fragen. Vom 3. – 6.11.25 als Teil des Basis-Seminars
#MitarbeitfürFortgeschrittene
#vertiefteEinheiten #BurgWernfels

CVJM Amberg

veranstaltet Bücher-, Medien- Haus- & Hofflohmarkt jeweils ab 9:00 Uhr am 4. Oktober und 6. Dezember
#Stöbern #Secondhand #Einladung

CVJM Bayern

verabschiedet Michael Götz zum 31.12.25 im Jahresabschlussgottesdienst der Zugabe auf der Burg Wernfels. Nach 10 Jahren Dienst als Generalsekretär des CVJM Bayern wird Michael neue Wege einschlagen. #neueWege #Segen
#10JahreGeneralsekretär

CVJM Deutschland

sucht Referent:in für missionarische Kinder- und Jugendarbeit. Stelle ist ab sofort zu vergeben. Jetzt bewerben.
#Gesamtverband #Kassel #neueWege

CVJM Bayern

startet ins neue KonfiCastle-Jahr und es gibt die Chance noch mitzuarbeiten. Ein Wochenende lang mit Konfis und einem coolen Team von Landesverband unterwegs sein. Melde dich bei Thomas unter goettlicher@cvjm-bayern.de
#BurgWernfels #KonfiArbeit #wertvoll

CVJM Bayern

Kommende Events im CVJM Bayern:

- ☆ 100 Jahre Burg Wernfels 27.9. – 28.9.25
- ☆ Autumn Breeze & Friends-Weekend 17.10. – 19.10.25
- ☆ Basis Schulung 3.11. – 6.11.25
- ☆ Nähfreizeit 6.11. – 9.11.25
- ☆ Aufatmen für Frauen 21.11. – 23.11.25 – Abgesagt!
- ☆ Advent im Berchtesgardener Land 12.12. – 14.12.25
- ☆ Teenie-Skifreizeit (Hirschegg) 1.1. – 6.1.26
- ☆ Winter & Friends 8.1. – 11.1.26
- ☆ Skifreizeit für Familien 14.2. – 21.2.26
#freizeiten #seminare #reisen

Mit unserem Newsletter bleibt ihr außerdem auch zwischen den Ausgaben auf dem Laufenden. Einfache Anmeldung auf unserer Website www.cvjm-bayern.de/newsletter

GEBETSKARTE: REGION MITTELFRANKEN-OST

CVJM-Regionen im CVJM-Landesverband Bayern

CVJM Altdorf

Wir danken für Jugendarbeit mit engagierten Kindern, Teenagern und Mitarbeitenden – und für Gottes spürbare Nähe in Gemeinschaft und Alltag. Wir beten für unsere Hauskreise, dass sie Orte des Vertrauens, der Offenheit und des gemeinsamen Glaubens bleiben. Wir beten für den Weltladen und alle, die sich für Gerechtigkeit und globale Verantwortung einsetzen. Wir bitten um gelingende Kinder- und Teenagerfreizeiten – mit Freude, Bewahrung und Momenten, in denen Gottes Liebe erfahrbar wird.

CVJM Erlangen

Wir danken dafür, dass wir trotz vakanten Stellen unser Vereinsleben lebendig halten konnten – für kreative Lösungen und spontane Hilfen. Wir beten dafür, dass unser CVJM auch weiterhin von engagierten und verlässlichen Schultern getragen wird – in Gemeinschaft und im Vertrauen auf Gottes Führung. Wir bitten um eine neue hauptamtliche Kraft, die unser Team entlastet und unsere Arbeit – geistlich wie praktisch – mit frischen Impulsen bereichert.

CVJM Forchheim

Wir danken für die laufende Arbeit und das gute Miteinander mit der Kirchengemeinde. Wir bitten um die Möglichkeit, eine Stelle für eine:n CVJM-Sekretär:in einrichten zu können – zur Stärkung unserer Arbeit vor Ort.

CVJM Fürth

Wir danken für die gelungene Feier zum 120-jährigen Jubiläum und die vielen Menschen, die mit uns gefeiert haben. Wir danken für eine gute Gemeinschaft und gesegnete Erlebnisse auf unserer Kinderfreizeit in den Sommerferien. Wir bitten um Kraft, bleibende Motivation und echte Freude im Dienst für alle Mitarbeitenden in unserem CVJM.

CVJM Stadeln

Wir danken für die gut besuchten Sommerfreizeiten am Badsee und die wertvollen Erfahrungen. Wir danken für das starke Miteinander von Kirchengemeinde und CVJM und das dadurch entstandene Ferienprogramm. Wir bitten um gelingende Zusammenarbeit mit den Schul-AGs ab Herbst – besonders durch den Dienst von Tabea Hildner.

CVJM Großgründlach

Wir danken für die tolle Zusammenarbeit mit der Kirchengemeinde und dem neuen Pfarrer – und für gelebte Ökumene bei Kirche Kunterbunt. Wir danken für die lebendige Jung-schar, die Jugendgruppe und das Frauenfrühstück. Wir bitten um Kraft für unsere Mitarbeitenden und dass auch ältere Jugendliche im CVJM bleiben und mitgestalten.

CVJM Lauf

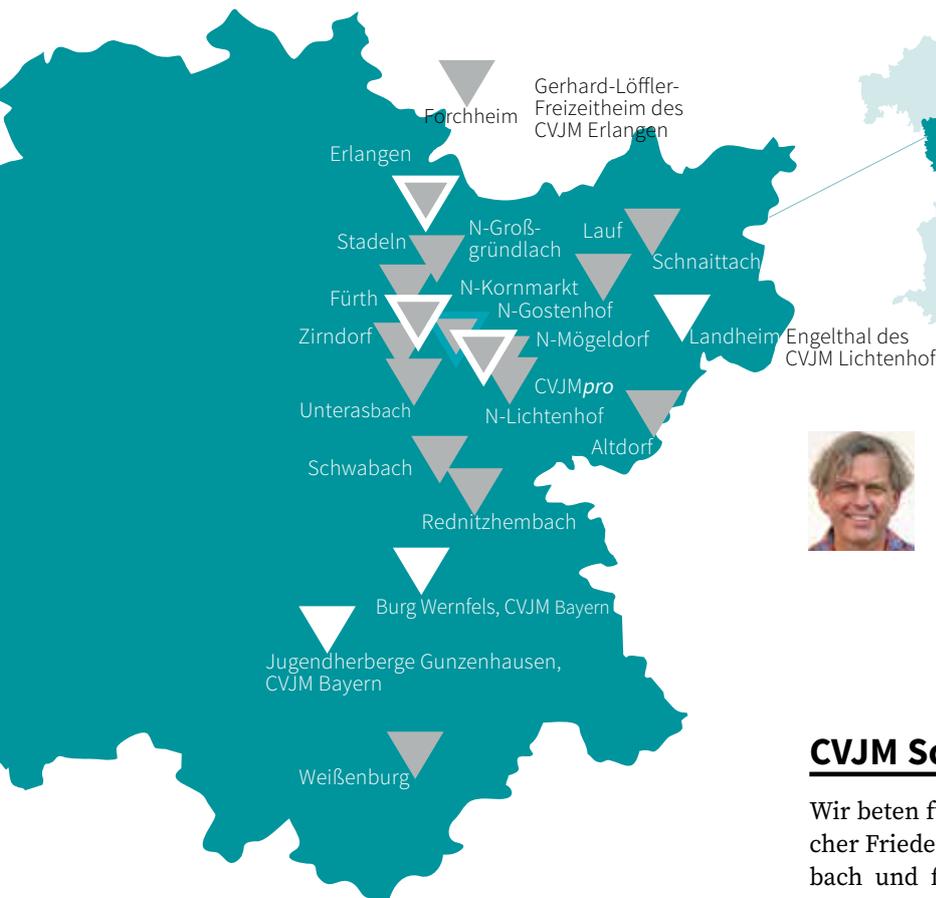
Wir beten für die hauptamtliche Stelle, die mit Herz und Kompetenz die Arbeit im CVJM mitgestaltet. Wir danken für den neuen Hauptausschuss und das Engagement im Verein mitzuarbeiten. Und für die lebendige und fruchtbare Arbeit in unseren Jungscharen. Wir freuen uns über motivierte Mitarbeitende und regelmäßig viele Kinder. Wir bitten, um eine beständige und Jesus-zentrierte Jugendarbeit, die junge Menschen begleitet und im Glauben stärkt.

CVJM Nürnberg-Kornmarkt

Wir danken für den Start des Umbaus im CVJM-Haus, nach 7 Jahren Planung und dass die Stelle für die Flüchtlings- und Integrationsberatung erfolgreich besetzt werden konnte. Wir danken für ein neues FSJ-Team seit September sowie für volle Freizeitangebote und die Teilnehmenden. Wir bitten um finanzielle Mittel für die Umsetzung des Umbaus.

CVJM Nürnberg-Lichtenhof

Wir danken für Förderzusagen, offene Türen für Migranten, internationale Begegnungen und bewahrte Aktionen – besonders in der Teestube, im Freizeithaus und beim PopUpCafe. Wir bitten um geistliche Erneuerung in der Südstadt. Und um gute Entscheidungen im Vorstand, um neue Mitarbeitende und wachsende Kindergruppen. Wir bitten für klare Verkündigung und Vernetzung mit anderen Christen vor Ort.



»Wir sind ihr!«
Der Landesverband, das sind
104 Ortsvereine mit 12.000
Mitgliedern



Michael Götz
Generalsekretär,
Ansprechpartner für die
Region Mittelfranken-Ost

CVJM Nürnberg-Gostenhof

Wir danken für ein engagiertes hauptamtliches Team, das sich vor einem Jahr gefunden und eingearbeitet hat. Wir danken dafür, dass unsere FSJ-Stelle besetzt ist und für die Möglichkeit, in die Konfirmandenarbeit der Gemeinde einzusteigen. Wir beten für Wachstum im Verein – dass junge Menschen bei uns Heimat, Glauben und Gemeinschaft finden. Wir beten um Ideen und engagierte Freiwillige für den Aufbau einer »neuen« Familienarbeit bzw. Kirche Kunterbunt im Stadtteil und um finanzielle Mittel und Ideen zur Renovierung unseres Jugendkellers.

CVJM Rednitzhembach

Wir danken für die Kinder in der Jungschar und für junge Mitarbeiterinnen, die mit Freude und Hingabe eine tolle Arbeit leisten und dass wir wieder eine Teenagergruppe haben. Wir beten für die bevorstehenden Wahlen des Hauptausschusses, dass sich junge Menschen für ein Engagement einbringen und dass unser CVJM für junge Menschen ein Ort zum Auftanken wird, an dem nicht nur Aufgaben verteilt werden. Wir bitten um eine volljährige Person, die die Koordination unserer Jungschargruppe übernehmen kann.

CVJM Schwabach

Wir beten für den Weiterbestand der monatlichen Schwabacher Friedensgebete. Wir danken für 110 Jahre CVJM Schwabach und für Gottes Treue durch alle Generationen. Wir bitten um Gottes Schutz und Bewahrung bei den Ausflügen unseres Altfreundeskreises zu besonderen Orten in unserer fränkischen Heimat. Wir bitten um Begegnungen, Freude und Gemeinschaft.

CVJM Schnaittach

Wir danken für die renovierten Gemeinderäume und für die Gottesdienste und Lobpreisabende, die wir gemeinsam feiern dürfen. Wir bitten für unsere Kinder- und Jugendarbeit – um lebendige Gemeinschaft in Gruppen, Freizeiten und Begegnungen.

CVJM Unterasbach

Wir danken für die gute Gemeinschaft unter den Mitarbeitenden und die lebendige Tischtennis-Arbeit. Wir bitten um mehr engagierte Mitarbeitende sowie um wachsende Kinder- und Jugendgruppen.

CVJM Zirndorf

Wir danken für die bunte Vielfalt im CVJM Zirndorf – von Bastel- und Sportgruppen über Ausflüge bis hin zur gut besuchten Teestube. Wir beten, dass unser Haus ein Ort bleibt, an dem Menschen Jesus begegnen und im Glauben wachsen. Wir bitten um neue geistliche Offenheit – besonders für Gottes Wort im Bibelkreis – und um Herzen, die sich Christus anvertrauen.

NÄCHSTENLIEBE BEGINNT BEI DEN ARBEITSBEDINGUNGEN

Marc und Aron gründeten »Good-Natured«, als eine christliche Modemarke, die nicht nur stylisch ist, sondern auch eine klare, christliche Botschaft tragen. Mit dem CVJM Bayern entstand nun eine gemeinsame Kollektion zu ›100 Jahre Burg Wernfels‹.



Starten wir direkt am Anfang: Wie kam es zur Gründung von Good-Natured?

A: Marc und Ich haben uns in unserem Studium kennengelernt – sogar gleich am allerersten Tag. Marc trug einen Sweater mit der Aufschrift »WE WILL PROCLAIM« und ich war auf der Suche nach Christen in meinem neuen Umfeld, also sprach ich Marc an. Von diesem Tag an hat sich eine richtig tiefe Freundschaft entwickelt und wir durften eineinhalb Jahre später gemeinsam Good-Natured starten. Zum damaligen Zeitpunkt gab es nachhaltige christliche Kleidung einfach noch nicht in Deutschland und Gott hat uns da beiden einen Traum und eine Vision aufs Herz gelegt, die bis heute anhält.

M: Es ist schon spannend, dass wir uns quasi durch Kleidung kennengelernt haben. Ich (Marc) hatte damals sogar eine eigene Siebdruckmaschine – damit ging alles los. Die stand bei Aron im WG-Keller, dort haben wir unsere

ersten Shirts selbst von Hand bedruckt. Uns war es wichtig, Pieces zu gestalten, die stylisch sind, aber gleichzeitig eine tiefere Message transportieren – ohne jemanden zu überrumpeln. Und für uns war klar: Diese Nächstenliebe darf nicht nur auf dem Shirt stehen, sondern muss auch bei der Produktion spürbar sein. Deshalb legen wir von Anfang an Wert auf faire und nachhaltige Herstellung und faire Preise für alle.

Ist Good-Natured ein Traum, den ihr als Jugendlicher schon hattet, oder lebt ihr jetzt ein ganz neues Abenteuer?

A: Wir hätten beide zu Beginn tatsächlich nie gedacht, dass wir unsere Arbeit bei Good-Natured mal hauptberuflich machen dürfen. Wir dachten immer, dass das nur so nebenher weitergehen wird und wir irgendwann einen Hauptjob haben und Good-Natured, wenn überhaupt, nebenbei machen können. Es ist für uns manchmal immer noch surreal, dass Gott das so sehr gesegnet hat – und wir sind mega dankbar, was Gott daraus gemacht hat. Deshalb können wir schon sagen, dass Gott uns einen großen Traum erfüllt hat. Wir haben aber beide auch schon in deutschen Großunternehmen gearbeitet und die Arbeit da sehr genossen. Ganz egal, wo man arbeitet, es ist wichtig, dass wir da Licht für unser Umfeld sind.

Gab es Momente, in denen ihr ans Aufgeben gedacht habt?

M: Die gab es auf jeden Fall. Eine Phase dafür war die Zeit, in der wir beide Vollzeit und zusätzlich noch an unterschiedlichen Orten in Deutschland gearbeitet haben. Das war logistisch und auch freundschaftlich echt herausfordernd.

A: Aber wir durften uns immer wieder daran erinnern, was Gott bereits getan

hat und wir hatten das Gefühl, dass Gott noch nicht »fertig war« mit Good-Natured, daran haben wir festgehalten. Wir haben immer viel zusammen gebetet, haben viel Support von Freunden und Familie erlebt und wussten: es geht nicht um unsere Brand oder uns als Personen, sondern darum, dass die Leute Jesus kennenlernen.

Welche Bibelstelle begleitet euch besonders auf eurem Weg als Unternehmer?

M: Für mich ist es Sprüche 16,3: »Befehl dem Herrn deine Werke, so wird dein Vorhaben gelingen.« Ich finde, dass sie klar kommuniziert, dass wir alle Dinge an Gott abgeben dürfen – gerade wenn es auch mal herausfordernd wird.

A: Ich denke direkt an Matthäus 25, dem Gleichnis der anvertrauten Talente. Gott hat uns Talente und Mittel geschenkt hat, und es an uns liegt, wie wir diese einsetzen. Es geht darum treu im Kleinen zu sein und in die eigenen Talente zu investieren - zur Ehre Gottes.

Was würdet ihr anderen jungen Menschen raten, die ebenfalls mit einer Idee und ihrem Glauben etwas bewegen wollen?

M: Wenn Gott euch etwas aufs Herz gelegt – macht euch auf den Weg. Scheut euch nicht davor Fehler zu machen. Kleinkinder lernen das Laufen, wenn sie hinfallen und danach wieder aufstehen. Vertraut darauf, dass Gott Schritt für Schritt mitgeht.

A: Noch ein Tipp: Um zu prüfen, ob Gott euch eine Sache aufs Herz legt und es nicht nur der eigene Wunsch ist, schnappt euch Gottes Wort. So könnt ihr Gottes Herzschlag besser spüren und seine Stimme besser hören.

Wie reagiert ihr auf das Argument: »Ich kann mir fair produzierte Mode nicht leisten«?

A: Wir denken, dass man nicht von Nächstenliebe sprechen und gleichzeitig ein Kleidungsstück unter unwürdigen Arbeitsbedingungen herstellen sollte. Für uns gehören Glaube und faire Produktion, faire Bezahlung, sowie nachhaltige Produkte untrennbar zusammen. Wir verstehen aber auch, wenn jemand sagt: »Ich kann mir das nicht leisten.« Dann empfehlen wir nachhaltig auf Zweitmärkten einzukaufen und gebrauchten Produkten eine neue Chance zu geben. Wir haben in unserem Onlineshop eine Second-Chance-Kategorie – das sind Teile mit kleinen Schönheitsfehlern, aber nachhaltig und fair produziert.

Wie nutzt ihr Social Media, auch als Brand, ohne euch selbst im ständigen Vergleich oder Leistungsdruck zu verlieren?

M: Wir nutzen Social Media, um unseren Glauben und das Evangelium zu teilen – das ist unser Herzschlag. Natürlich gibt es auch Momente, in denen man sieht, dass es bei anderen Fashion Brands auch richtig gut läuft. Die Frage ist, was man dann mit solchen Gedanken macht.

A: Wir lernen täglich immer mehr, damit gesund umzugehen – mal gelingt das besser, mal schlechter. Aber wir erinnern uns immer wieder daran, dass unsere Identität nicht an Followerzahlen hängt, sondern allein, ob wir dem Einen folgen – Jesus Christus.

Welche Werte des CVJM passen besonders gut zu eurer Unternehmensphilosophie?

Gemeinschaft, Glaube im Alltag und junge Menschen ermutigen, dass sie ihren Weg mit Gott gehen – das passt super zu Good-Natured. Das spiegelt unsere Marke wider.

Was ist euer Lieblingsstück aus der gemeinsamen Kollektion?

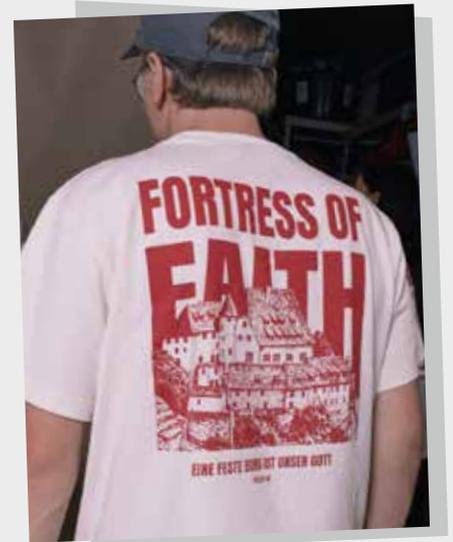
Ganz klar die Cap! Die washed Optik, der schlichte Stick – das Teil ist stylisch, zurückhaltend und hält offen über Glauben ins Gespräch zu kommen. Genau unser Ding.

Das Interview führte **Lena Grassl**

FORTRESS OF FAITH

Mit »Fortress of Faith« setzen wir ein Statement: Unsere Werte sind stark wie eine Burg und sie sind genauso relevant wie damals. Die Burg steht dabei als Sinnbild für Glauben, der uns schützt und stärkt. Gleichzeitig ruft er uns dazu auf, mutig in die Welt zu gehen und unsere Überzeugungen zu leben.

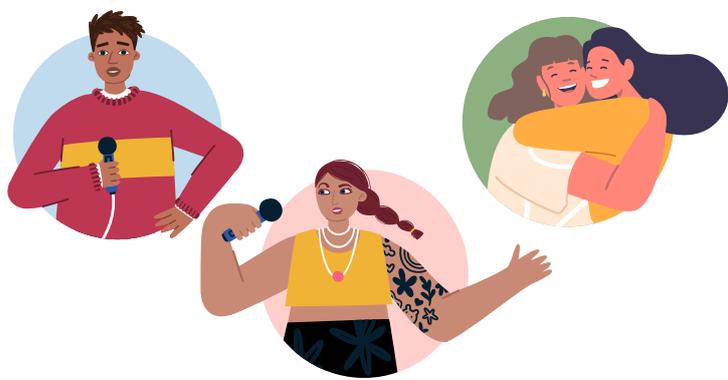
Für den CVJM Bayern ist die Burg Wernfels viel mehr als ein historischer Ort. Sie steht für lebendigen Glauben, Gemeinschaft und Engagement. Ihre starken Mauern erinnern daran, dass Gott uns Sicherheit gibt für einen Glauben, der verbindet und inspiriert. Unter dem Motto »Eine feste Burg ist unser Gott« wollen wir diese Botschaft mit unserer Kollektion in die heutige Zeit tragen.



Unsere Kollektion gibt es für dich am Burgjubiläum oder du kannst sie bis zum 05.10.25 online bestellen.



VERANTWORTUNG JUNG GEDACHT



Als junger Mensch Verantwortung zu übernehmen, bringt Herausforderungen mit sich und kann gleichzeitig Segen schenken. In ganz Bayern bringen junge Vorsitzende und Vorstände neue Ideen ein und gestalten die Zukunft ihrer Vereine mit. Was sie dabei motiviert, stärkt und manchmal auch herausfordert, erzählen Jan, Marie und Hannah im Gespräch.

Die Leitung eines CVJM-Vereins zu übernehmen, dass trauen sich nicht viele junge Erwachsene zu. Jan aus dem CVJM Fürth, Marie aus dem CVJM Dentlein und Hannah aus dem CVJM Mainbernheim haben es gewagt. Und sie erleben, wie viel Verantwortung, aber auch Segen in der Vorstandsarbeit liegt.

»Es hat mir einfach viel Spaß gemacht, Verantwortung zu übernehmen«, erzählt Jan (CVJM Fürth). Als bei ihm im Verein der erste Vorsitz vakant war, stieg er ein und fand schnell Mitstreiter in seinem Alter. Doch es bleibt eine Herausforderung: »Manchmal frage ich mich, ob ich der Aufgabe in meinem Alter überhaupt gewachsen bin.«

»Ich denke, es ist wichtig, zuerst Gott zu fragen, ob du die Aufgabe wirklich machen sollst. Bekommst du ein Ja von ihm, heißt das auch, dass er dich in jeder Herausforderung, die sie mitbringt, unterstützt.« Melanie, CVJM Hammelburg

Auch Hannah (CVJM Mainbernheim) kennt solche Gedanken. Sie wuchs in die Vorstandsarbeit hinein, durch Mitarbeit in der Jugendarbeit und familiäre Prägung. Heute ist sie erste Vorsitzende. Besonders wichtig ist ihr ein vertrauensvolles Verhältnis zu den Kindern und Jugendlichen im Verein: »Ich möchte die Nächstenliebe leben, die ich selbst vorgelebt bekommen habe.«

Im Rückblick können sie das Vertrauen, das ihnen entgegengebracht wurde,

als echten Segen sehen – so wie Melanie vom CVJM Hammelburg, die übernahm, als sonst niemand mehr kandidieren wollte: »Ich stand da und dachte mir, Gott hat da so etwas Gutes angefangen, er kann doch nicht zulassen, dass das jetzt aufhört.«

»Es ist wichtig, auf dem aufzubauen, was die Älteren geschaffen haben – und trotzdem mutig Neues zu wagen.«

Marie, CVJM Dentlein

Marie (CVJM Dentlein) betont, wie herausfordernd es sein kann, Veränderungen anzustoßen – gerade, wenn der Verein traditionelle und bewährte Programme hat, die CVJMer leidenschaftlich initiiert und verantwortet haben. Dabei sei Wertschätzung entscheidend: »Nicht alles auf einmal anders machen, aber mutig Dinge anpacken.« Als junge Vorsitzende sieht sie ihren Vorteil darin, nah an der Lebensrealität der Kinder und Jugendlichen zu sein.

Dass junge Menschen Leitung übernehmen, ist keine Selbstverständlichkeit. Hannah merkt in Sitzungen, dass sie sich oft stärker behaupten muss als Vorstandsmitglieder, die schon länger dabei sind: »Manche Vorschläge werden übersehen, auch wenn das gar nicht böse gemeint ist.« Hier braucht es Beziehungsarbeit und Geduld.

Trotz aller Herausforderungen empfinden alle drei es als großen Segen, schon in jungen Jahren so viel Verantwortung übertragen bekommen zu haben. Sie sind dankbar für das Vertrauen, das ihnen ihr Verein entgegenbringt. Besonders berührend ist für sie, wenn Mitarbeitende, die sie selbst seit ihrer Kindheit begleiten, heute ihre Meinung

einholen – etwa zur Jungschararbeit. Gleichzeitig erleben sie mit, wie viel Herzblut jede und jeder Einzelne in die gemeinsame Arbeit steckt.

»Mein großer Wunsch ist, dass Kinder und Jugendliche das Gemeinschaftsgefühl spüren, das uns als Kirche besonders macht.« Hannah, CVJM Mainbernheim

Sie wollen begeistert von ihrer Arbeit weitererzählen, um noch weitere junge Menschen für die Arbeit im Vorstand zu ermutigen. Und Ermutigung kommt auch aus dem CVJM Bayern: Das Kompetenzteam »Junge Leitende« will junge Vorstandsmitglieder unterstützen, vernetzen und stärken. Die Mission ist es, Strategien und Maßnahmen zu entwickeln, hilfreiche Weiterbildungsmaßnahmen zu finden und zu entwickeln und Vernetzung zu schaffen, damit junge Leitende ihre Rolle im CVJM mit Freude ausfüllen können. Wer mitgestalten möchte, ist herzlich eingeladen und kann sich bei Martin Schmid (schmid@cvjm-bayern.de) melden.

»Ich finde es cool, in jungen Jahren solche Aufgaben übernehmen zu dürfen und dass mir der Verein das Vertrauen dafür gibt.« Jan, CVJM Fürth

Für Jan, Marie und Hannah ist ihr Engagement mehr als nur Ehrenamt. Es ist Ausdruck ihres Glaubens und ihres Wunsches, dass CVJM-Ortsvereine lebendig bleiben. Für die nächste Generation und für Gottes Reich.



Lena Grassl
Referentin für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit



ENERGIE FÜR DIE ZUKUNFT

Bereits im letzten Jahr haben wir uns am Leitungskongress mit dem Thema Youth Empowerment auseinandergesetzt. Der folgende Artikel fasst zentrale Gedanken aus den Predigten von Michaela Schlosser und Malena Wiessner zusammen. Sie beziehen sich auf die Berufungsgeschichte von Jeremia und die Übergabe der Verantwortung von Elia an Elisa.

1. Eine Basis bauen

Junge Menschen sollen die Geschichte und Werte des CVJM kennen – sie geben Orientierung und stiften Identität. Erzählungen von überwundenen Herausforderungen und gemeinsamen Erfolgen schaffen Wertschätzung und entfachen ein Feuer, das sie motiviert. Verantwortung zu übernehmen bedeutet, sich auf die Schultern derer zu stellen, die vor uns waren. Junge Menschen sollten wissen, dass sie Teil eines größeren Plans sind. Dafür braucht es Vertrauen: klare Ermutigung und tragfähige Beziehungen über Generationen hinweg.

2. Die Gestaltungsfreiheit unterstützen

Junge Menschen brauchen die Freiheit, wirklich etwas zu bewegen. Wahres Empowerment beginnt dort, wo sie nicht nur mitarbeiten, sondern Strukturen aktiv mitgestalten dürfen. Verantwortung zu übergeben heißt, echte Autorität zu übertragen – inklusive der Freiheit, neue Wege zu gehen. Das erfordert Mut, besonders

bei Veränderung. Doch genau so entstehen Innovation und echtes Engagement. Junge Menschen sollen eigene Konzepte entwickeln und mutige Entscheidungen treffen dürfen. Dazu braucht es Vertrauen – auch in unkonventionelle Wege. Ziel ist nicht, die Vision zu bewahren, sondern sie weiterzuentwickeln und Neues zu schaffen.

3. Ein Auffangnetz spannen

Verantwortung zu übernehmen heißt auch, das Risiko des Scheiterns einzugehen. Jeremia erhält von Gott die Zusage: »Fürchte dich nicht, denn ich bin mit dir.« Auch junge Menschen brauchen ein Auffangnetz. Es geht nicht darum, Fehler zu verhindern, sondern sie gemeinsam aufzufangen. So wird Verantwortung geteilt – mitsamt ihren Konsequenzen.

Verantwortung abgeben – ein Rollenwechsel für alle

Youth Empowerment fordert beide Seiten heraus. Junge Menschen übernehmen Verantwortung – oft trotz

Unsicherheit. Wie Jeremia, der sagt: »Ich bin zu jung«, und dennoch von Gott berufen wird. Diese Zusage macht den Unterschied. Die ältere Generation ist gefragt, loszulassen und Raum für Neues zu schaffen. Das fällt nicht leicht – besonders wenn Altbewährtes infrage gestellt wird. Doch genau hier liegt der Schlüssel für eine zukunfts-fähige Gemeinde. Empowerment bedeutet nicht, Ältere auszuschließen – ihre Erfahrung und ihr Engagement bleibt unverzichtbar. Es geht um ein wertschätzendes Miteinander, bei dem die einen Verantwortung übergeben und die anderen sie übernehmen – beide Seiten begleitet und gestärkt. Dieser Rollenwechsel ist anspruchsvoll, aber er lohnt sich. Denn Gottes Zusage gilt allen Generationen: »Ich lasse dich nicht fallen.« Vertrauen, das trägt – unabhängig vom Alter. So schaffen wir eine starke Basis für die nächste Generation. Lasst uns diese Chance ergreifen!

MARTINS VEREINSTIPP

Ist seine Nachricht gerade genau für dich und die Situation in deinem Verein passend?

Hi Chris,
danke für deine Nachricht. Kommunikation ist wirklich ein zentrales Thema – gerade, wenn man in Teams oder Gruppen unterwegs ist. Und als CVJM seid Ihr ja auf mehreren Ebenen im Team unterwegs.

Heute möchte ich Dir vor allem eines mitgeben: Overkommunikation – das wäre jetzt genau die richtige Therapie für Euch!

Wenn jeder zu wenig redet und Ihr mehr nebeneinander als miteinander unterwegs seid, dann hilft nur eines: Mehr Kommunikation. Mehr gemeinsame Zeit. Gebt Euch Anteil – am Leben, am Glauben! Und redet auch über Abläufe und Erwartungen, bei denen Ihr denkt: »Ach, das weiß doch eh schon jeder ...« NEIN – niemand weiß es, wenn Du es nicht aussprichst. Lieber einmal zu viel reden, als einmal zu wenig. Und damit Du siehst, wie wichtig das ist, hier ein motivierendes Beispiel von Nahuel aus Schnaittach, der bei mir in der kollegialen Beratung dabei ist:

Gibt es zu viele Mitarbeitende?

Man möchte denken: »Je mehr, desto besser!« – Gruppen suchen häufig nach Unterstützung. Ich sage: »Ja und nein.« Ja, wenn man von der Anzahl überfordert ist und

nicht die Kapazität hat, vor allem jüngere Ehrenamtliche gut anzuleiten.

Nein, denn mit klarer Kommunikation, klaren Rollen und echtem Interesse am Einzelnen gelingt die Einbindung aller.

Ich leite eine Konfigruppe (29 P.) – unterstützt von rund 40 Ehrenamtlichen. Die meisten sind frisch aus den letzten zwei Jahrgängen. Auch ich bin erst seit gut einem Jahr in der Leitung und probiere mit dieser besonderen Situation gut umzugehen. Zum Glück habe ich Austauschmöglichkeiten – mit meinem Coach und der Kollegialen Beratung beim CVJM Bayern.

In dieser Situation hilft vor allem:

klare Kommunikation

Bei jedem der vier Konfitreffen machen wir Team-Besprechungen: Rückblick, Stimmung, Ausblick. Dabei bilden wir kleine Kompetenzteams, die gemeinsam mit mir die Treffen vorbereiten und anleiten. Die anderen übernehmen unterstützende Aufgaben. So kann sich jeder nach Zeit und Stärke einbringen – ohne überfordert zu werden.

Auch zwischen den Treffen ist Kommunikation entscheidend: Neue Ehrenamtliche bekommen eine erfahrene Mentorin oder

Mentor an die Seite – dieses System habe ich eingeführt, nachdem ich im Vorjahr den Überblick verloren hatte. Und es bewährt sich!

Eine weitere Herausforderung: die Finanzierung

Aufgrund finanzieller Einsparungen und begrenzter Plätze, können nicht alle aus dem Team auf Freizeiten mitfahren. Künftig muss ich wohl auswählen – je nach Engagement und Präsenz. Um den Teamgeist zu stärken, biete ich eine monatliche Jugendgruppe für die Mitarbeitenden an. Dort wächst Zusammenhalt, wir vertiefen inhaltliche Themen und machen Schulungen.

Ich verstehe die Arbeit mit diesem Team als laufenden Prozess: Ich beobachte, passe an, probiere Neues und orientiere mich an den Bedürfnissen der jungen Menschen. Jugendarbeit lebt von Entwicklung – und vom Vertrauen in diesen Prozess.

Vielen Dank, Nahuel, für dieses Beispiel. Wie schön, wenn Aufbau durch gelungene Kommunikation und Partizipation gelingt!

Mit herzlichen Grüßen,
dein Martin

Termine:

12.11.2025 | Eine Frage unsere Leitungsverständnisses

Wenn wir den Verein als Leitende Menschen führen, kommen wir immer wieder zu diesen Fragen: Wie viel sollen und müssen wir vorangehen? Wie können wir möglichst viele Menschen im Verein in einen Entscheidungsprozesse einbeziehen? Welches Bild von Leitung haben wir?
Mit Martin Schmid



10.12.2025 | Finanzen: Belege, Buchführung, Hauptversammlung

Für alle Schatzmeister, Vorstände und diejenigen, die im CVJM-Ortsverein mit Geld und Buchführung zu tun haben, sprechen wir vom eintreffenden Beleg zur ordentlichen Verbuchung, über Jahresabschluss und Kassenprüfung bis hin zur Entlastung in der Hauptversammlung den gesamten Prozess einmal durch. Mit Jürgen Strobel und Bernd Jakob



Entwicklung, Beratung und Begleitung ist in allen Phasen des Vereinslebens sinnvoll.



Im CVJM Bayern steht dafür der Landessekretär Martin Schmid in verschiedenen Formaten zur Verfügung.

Weitere Infos: www.cvjm-bayern.de



Angebote für Erwachsene und Senioren im CVJM

alle Ortsvereine

26.9.2025 Delegiertenversammlung

27 – 28.9.2025 Unfassbar – 100 Jahre Burg Wernfels

6. – 9.11.2025 Nähfreizeit

28.12. – 31.12.2025 Zugabe

31.12.2025 Jahresabschlussgottesdienst mit Entpflichtung von Michael Götz (Findet im Rahmen der Zugabe statt, externe Teilnehmende melden sich bitte unter info@cvjm-bayern.de an.)

Infos unter: T (0911) 62814-31 | freizeiten@cvjm-bayern.de
www.cvjm-bayern.de

Reisen

1. – 8.11.25 Wellness in Kohlberg/poln. Ostsee

Infos unter: 09191-7941433 | Pfarrer.Martin.Kuehn@web.de

12. – 14.12.2025

Advent im Berchtesgadener Land

Infos unter: (0911) 62814-32 | urlaub@cvjm-bayern.de
www.cvjm-bayern.de

Anzeige

ewig
SA, 11. OKTOBER

**JUMIKO
FRANKEN
2025**

FRANKENHALLE NAILA
Instagram: @jumiko_franken

HISTORY

Die Burg als Gestaltungs- und Begegnungsraum



Denke ich zurück an diese Zeit, fühle ich Dankbarkeit.

Aufgrund eines Praktikums war ich 1999 Mitarbeiterin bei einer Mädchenfreizeit auf Texel und durfte daher mit einigen Mädchen beim Burgfest auf der großen Bühne einen Tanz, den ich mit einigen Teilnehmerinnen einstudiert hatte, performen. Ich erinnere mich daran, dass ich über diesen großen Vertrauensvorschuss überrascht war, als junge Mitarbeiterin bei einem »so großen Event« mit dieser Aufgabe beauftragt zu werden. Das hat mich ermutigt, selbst weitere Schritte im Tanzen zu wagen. Noch heute spielt die Verbindung von Tanz und Glaube eine wichtige Rolle in meinem Leben. Ich bin dankbar dafür, dass ich auf diese Weise ermutigt wurde und selbst wachsen durfte. Die Burg wurde darüber hinaus für mich zu einem Ort, wo mir Menschen begegnet sind, die ich sonst eher nicht kennengelernt hätte. Berührt hat mich die Beziehung zu einem Teenager-Mädchen, der ich wiederholt bei Teendance-Wochenenden auf der Burg begegnete. Sie hatte mitbekommen, dass ich damals eine Last tragen musste, welche auch sie aus ihrem Leben kannte, was ihr immer wieder zu schaffen machte. Das Mädchen suchte den Kontakt zu mir, so dass ich sie hin und wieder telefonisch begleiten konnte. Ich durfte dadurch lernen, dass es sich lohnt etwas von der eigenen Verletzlichkeit preiszugeben, weil dadurch andere ermutigt werden.

Gabriele Tergau

Gabriele lebt mit ihrem Mann und ihren drei Söhnen im schönen Dreiländereck bei Basel/Lörrach. Sie arbeitet als Religionslehrerin, Dozentin, Pilates- und Tanzlehrerin.

Wechsel in der Geschäftsstelle

Zum 31.8.25 verabschiedeten wir **Mario Drechsel** aus der Geschäftsstelle des CVJM Bayern. Als IT-Referent hat er in den vergangenen Jahren digitale Veränderungen im Landesverband angestoßen und begleitet. Lieber Mario, danke für dein Engagement und deinen Einsatz!

Zum 1.10.25 begrüßen wir **Jonathan Schmitt** als neuen IT-Beauftragten im Team. Wir freuen uns sehr auf die Zusammenarbeit mit ihm – herzlich willkommen, Jonathan!

»UNSERE STIMME ZÄHLT!«

Ein CVJMer verhandelt Jugendthemen beim Jugenddialog (Y7) der G7



JoJo Röder war als Jugenddelegierter Deutschlands beim Y7, dem Jugendgipfel der G7-Staaten. Im Gespräch mit Gerhard Wiebe berichtet er, wie junge Menschen ihre Stimmen in internationalen Verhandlungen einbringen – und was Jugendverbände wie der CVJM daraus lernen können.

JoJo, wer bist du – und wie kamst du zum Y7?

Ich komme aus Buttenheim in Oberfranken und engagiere mich im CVJM Bayern, aktuell im erweiterten Vorstand. Nach einem Freiwilligendienst in Chile bin ich vor allem international aktiv, u. a. im Arbeitskreis weltweit beim CVJM Deutschland. Nach meinem Informatikstudium vertiefte ich mich nun im Masterstudiengang Politik und Technologie – eine Kombination, die gut zum Y7 passt. Mein Einstieg lief über das Deutsche Nationalkomitee für internationale Jugendarbeit (DNK), das die deutsche Delegation begleitet.

Was passiert beim Y7 konkret? Wie läuft der Prozess ab – und worum ging es inhaltlich?

Der Y7 ist die Jugendbeteiligungsgruppe im G7-Prozess. Delegierte aus den G7-Staaten und der EU erarbeiten jährlich ein Kommuniqué – ein Dokument mit politischen Empfehlungen, das an die Staats- und Regierungschef/innen übergeben wird. Der Prozess beginnt im Januar mit der Auswahl der Delegierten. Es folgen mehrere Online-Ver-

handlungsrunden und schließlich ein mehrtägiges Gipfeltreffen, dieses Jahr in Ottawa.

2025 wurden vier Schwerpunkte verhandelt: Künstliche Intelligenz und digitale Technologien, Wirtschaft und Lieferkettenresilienz, Energie und Umwelt sowie Frieden und Sicherheit. Ich war Teil des KI-Tracks und gleichzeitig Delegationsleiter für Deutschland. Dabei war klar: Wir vertreten nicht nur unsere persönliche Meinung, sondern die Positionen deutscher Jugendverbände – etwa des Bundesjugendrings, der Sportjugend und des Rings politischer Jugendorganisationen. Das gibt Rückhalt, bedeutet aber auch Verantwortung. Zugleich eröffnet es die Chance, echten Einfluss zu nehmen.

Für mich war es zentral, dass das Thema Demokratiebildung nicht zu kurz kommt.

Wie hast du die inhaltliche Arbeit erlebt? Was war besonders herausfordernd – und was waren deine Schwerpunktthemen, die du verhandelt hattest?

Verhandlungen auf internationaler Ebene sind komplex. Jede Delegation bringt eigene Perspektiven und eigene rote Linien mit, und besonders im Themenbereich Frieden und Sicherheit musste länger verhandelt werden, inklusive Nachtsitzung mit den Delegationsleitungen.

Ich habe viel gelernt: über Verhandlungsmethoden, über politisches Feingefühl – und wie bilaterale Gespräche helfen können in Verhandlungen weiter zu kommen.

Der Themenbereich, den ich verhandelt habe, dreht sich um Künstliche Intelligenz und digitale Technologien. Wir haben es geschafft, jugendrelevante Aspekte wie Falschinformationen, Cybermobbing und digitale Gefährdun-

gen junger Menschen einzubringen. Für mich war es zentral, dass das Thema Demokratieförderung nicht zu kurz kommt – gerade in einer Zeit, in der demokratische Strukturen unter Druck geraten. Auch wenn es dafür keinen eigenen Track gab, haben wir diese Inhalte in unsere Empfehlungen integriert.

Welche Bedeutung hat der Y7-Gipfel für Jugendverbandsarbeit – und was nimmst du persönlich für dich und den CVJM mit?

Der Y7 zeigt, was möglich ist, wenn jungen Menschen Verantwortung zugebraut wird. Wir verhandeln selbst, setzen unsere Themen und tragen sie in politische Prozesse – auch wenn es nicht jede unserer Forderungen unbedingt ins Abschlussdokument der G7 schafft. Für Jugendverbände ist das ein starkes Signal. Denn viele Entscheidungen über jugendrelevante Themen fallen in Ministerien und deren Fachabteilungen. Dort werden wir wahrgenommen.

Was ich persönlich mitnehme? Eine große Wertschätzung für den CVJM. Viele der nötigen Fähigkeiten – verhandeln, präsentieren, zuhören, gemeinsam nach Lösungen suchen – habe ich dort gelernt. Gleichzeitig sehe ich Potenzial: Wir fördern junge Menschen stark, aber wir sollten ihnen noch mehr zutrauen. Beim Y7 wurde für mich sichtbar, dass junge Menschen – wenn sie begleitet und befähigt werden – sich für ihre eigenen Themen stark machen können. Da können wir als CVJM sehr gut anknüpfen. Und: Junge Menschen wachsen, wenn man ihnen etwas zutraut. Das habe ich unserer Delegation erlebt. Und das nehme ich als Ermutigung mit – für internationale Prozesse, aber auch für jeden Ortsverein.



Die Fragen stellte
Gerhard Wiebe
Referent CVJM Deutschland weltweit



Track-Verhandlung



Unterzeichnung



Track-Teilnehmende »Künstliche Intelligenz und digitale Technologien«

Verhandlungsthemen und Forderungen

Track 1: Künstliche Intelligenz und digitale Technologien

- Digitale Bildung stärken: Zugang zu hochwertigem digitalen Lernen weltweit sichern.
- Jugend online schützen: Gegen Desinformation und digitale Gefahren vorgehen.
- KI verantwortungsvoll gestalten: Inklusive, faire und jugendfreundliche KI-Regeln entwickeln.

Track 2: Wirtschaft und Resilienz von Lieferketten

- Einstiegsjobs fördern: Durch Lohnzuschüsse und steuerliche Anreize.
- Jugendmobilität erleichtern: G7-weite Programme und vereinfachte Visa-Prozesse schaffen.
- Bildung arbeitsmarktnah ausrichten: Enge Kooperation mit Betrieben, besonders in Engpassbranchen wie Gesundheit und Landwirtschaft.

Track 3: Energie und Umwelt

- 1,5°C-Ziel einhalten: Ambitionierter Klimaschutz und Ausbau erneuerbarer Energien.
- Dreifachkrise lösen: Klimawandel, Biodiversitätsverlust und Umweltverschmutzung gemeinsam angehen.
- Nachhaltig wirtschaften: Kreislaufwirtschaft stärken, jugendgetrieben und zukunftsfähig.

Track 4: Frieden und Sicherheit

- Jugend beteiligen: Mitsprache bei globalen Risiken stärken (Maastricht Principles).
- Internationale Ordnung schützen: Völkerrecht und humanitäres Recht kompromisslos wahren.
- Humanitären Zugang sichern: Schutz und Hilfe für Zivilbevölkerung und Helfer:innen ermöglichen.

Hier geht's zum
Kommuniqué:



CVJM-WeGe AUF DEM DORF?!

Auf dem Land brauchen junge Erwachsene Orte, an denen Glaube und Gemeinschaft lebendig werden. Wie das gelingen kann? Ein Erfahrungsbericht aus der »WeGe«.

Jedes Jahr verlassen viele junge Menschen ihre Heimat, um zu studieren – aber ebenso viele bleiben. Viele CVJM in Unistädten bieten mit Uni-Y und WG-Angeboten gezielt Räume für Zugezogene. Aber was ist mit denen, die in ihrer Heimat bleiben?

Junge Erwachsene, die im Heimatdorf oder in einer Kleinstadt bleiben, sind oft tragende Säulen in ihrem lokalen CVJM: Sie leiten Gruppen, organisieren Events oder engagieren sich in Vorständen. Doch welche Räume bieten wir ihnen, in denen sie einfach sein dürfen?

Eine Möglichkeit, die ich selbst erlebt habe, ist eine CVJM-WG – in unserem Fall »WeGe« genannt. Zwar wurde sie nicht direkt vom CVJM getragen, aber alle Beteiligten hatten einen engen CVJM-Bezug. So stark, dass sogar ein CVJM-Dreieck den Fußboden unseres alten Bauernhauses zierte.

Die WeGe hat es uns vier, später fünf jungen Erwachsenen ermöglicht, aus dem Elternhaus auszuziehen und

trotzdem in Gemeinschaft zu leben. Gerade 2020/21, während der Pandemie, war das Gold wert: Wir haben zusammen gekocht, gespielt und gelacht, auch durch die Lockdowns.

Die WeGe war aber nicht nur für uns ein Zuhause, sondern auch ein Treffpunkt für den CVJM: Unser großes Wohnzimmer verwandelte sich in einen Ort für Hauskreise, Besprechungen und die legendären Trash-TV-Thursdays. Hof und Scheune wurden regelmäßig bei den Stationswegen der Kirche kunterbunt mitgenutzt. Die WeGe-Party wurde schon mal vom CVJM-Posaunenchor »gecrasht«. Für den CVJM-Adventskalender haben wir ein Fenster samt feierlicher Eröffnung gestaltet. Daher kommt im Übrigen auch der Name WeGe, weil »WG« den Planenden im Vergleich zu den sonstigen Familiennamen zu kurz erschien. So wurde die WeGe zu einem Ort lebendiger Gemeinschaft, spontaner Ideen und unkomplizierter Begegnungen. Teilweise lagen zwischen drei

CVJM-Ortsvereinen nur eine Wandbreite oder Deckendicke.

Natürlich ist eine WG auf dem Dorf anders: mehr Platz, günstigere Mieten, Garten inklusive und man lernt, als einziger Student unter Handwerkern auch mal einen Spruch wegzustecken. Meine Erfahrung zeigt: Es lohnt sich, CVJM-WGs nicht nur in Unistädten, sondern auch auf dem Land in den Blick zu nehmen. Auch dort können sie Räume sein, in denen junge Erwachsene Glauben und Leben teilen. Wer ihnen ein Zuhause bietet, stärkt nicht nur die Einzelnen, sondern auch das Miteinander im CVJM – egal, ob in der Stadt oder auf dem Dorf. Denn der CVJM sollte da sein, wo junge Menschen sind – egal, ob sie kommen oder bleiben.



Thorben Kölsch
Vorstand CVJM Deutschland

UNI-Y

CVJM-Netzwerk
für Studierende

www.cvjm.de/uni-y



ANKOMMEN – NICHT NUR WOHNEN, SONDERN LEBEN

Wie der CVJM jungen Erwachsenen ein Stück Heimat geben kann

Jeden Herbst – und vielerorts auch jedes Frühjahr – dasselbe Bild: Junge Menschen ziehen mit Koffern, Fragen und Hoffnungen in eine neue Stadt, um ihr Studium zu beginnen. Sie lassen Vertrautes hinter sich, brechen auf ins Unbekannte – und suchen nicht nur eine Wohnung, sondern auch Anschluss, Sinn und Gemeinschaft. Für CVJM-Ver-eine liegt darin eine große Chance – und eine Verantwortung.

Lebensgeschichtlich steht dieser Umzug als eindrückliches Symbol für die Ablösung vom Elternhaus oder dem bisherigen tragenden Lebenskontext. Während die einen »völlig lost« mit Rucksack und Koffer ankommen, fahren andere mit vollgepacktem Transporter vor – oft begleitet und organisiert von den »Helikopter-Eltern«. So sinnbildlich dieser Neustart in seiner Unterschiedlichkeit auch sein mag, so groß ist das Potenzial in dem neuen Lebensabschnitt, voneinander und miteinander zu lernen – nicht nur für die Uni, sondern fürs Leben.

In Städten wie Köln, wo sich jedes Semester tausende neue Studierende niederlassen, zeigt sich: Der CVJM kann mehr als Sport- oder Freizeitangebote machen. Er kann Heimatgeber sein. Menschen, die neu ankommen, brauchen offene Türen, offene Arme und offene Herzen – brauchen tragende Rahmen und gestaltbare Räume. Das beginnt bei einem freundlichen »Willkommen« und reicht bis hin zu konkreten Angeboten wie WG-Plätzen.

Im CVJM Köln wird das bereits gelebt. In unseren CVJM-WGs wird nicht nur zusammengewohnt, sondern gemeinsam geglaubt, gegessen, gestritten, gebetet, gelebt. Eine Bewohnerin sagt: »Ich bin hier angekommen – nicht nur



in der Stadt, sondern bei mir selbst.« Das Modell bietet jungen Erwachsenen nicht nur ein Dach über dem Kopf, sondern auch ein Netzwerk aus Beziehungen, das trägt. Dabei ist entscheidend: Der CVJM will kein Elternersatz sein – sondern ein Ort, der Heimat ermöglicht.

Auch kleinere, von den Studierenden selbst organisierte Angebote, für die der CVJM den Rahmen stellt, können viel bewegen: Kick-off-Events zum Semesterstart, Worship-Abende, wöchentlicher Volleyballsport, Karnevalspartys. Entscheidend ist, dass der CVJM sichtbar, ansprechbar und niederschwellig bleibt – und immer wieder bereit ist, sich auf neue Lebensrealitäten einzulassen.

Gleichzeitig stellt diese Zielgruppe neue Fragen an uns: Wie gestalten wir (geistliche) Angebote für Menschen mit vollen Terminkalendern? Wie begegnen wir Einsamkeit und Leistungsdruck? Wie schaffen wir Räume für echte Begegnung jenseits von Programmpunkten?

Eine Beobachtung darf dabei nicht fehlen: Immer wieder begegnen uns junge Erwachsene, die – oft schon durch ihre Familien – im CVJM sozialisiert wurden. Nicht selten wird mit der entwicklungs-gemäßen Ablösung vom Elternhaus auch zunächst mal Abstand vom CVJM gesucht – die Gründe mögen vielfältig sein. Das ist kein Drama, sondern ein natürlicher Prozess. Schön, wenn junge Menschen an anderer Stelle eine (geistliche) Heimat finden und sich neu verorten können.

Wer jungen Erwachsenen heute Heimat geben will, braucht Offenheit, Mut und manchmal auch Geduld. Aber es lohnt sich: Denn dort, wo Menschen sich gesehen fühlen, wachsen Vertrauen, Engagement – und vielleicht auch der Glaube.



Gerd Schmellenkamp

CVJM-Sekretär in Köln, ist u.a. Ansprechperson für die Hausgemeinschaft und zuständig für das Interessent:innen-Management im CVJM-Wohnheim.

RICHTIG ÜBER SEX SPRECHEN

*Sex ist als Thema allgegenwärtig. Überall wird darüber gesprochen – gleichzeitig ist es für viele noch ein Tabuthema. Prof. Dr. Tobias Künkler (TK) und Dr. Daniel Wegner (DW) haben mit anderen Wissenschaftler*innen an einer Studie über Christ*innen und Sexualität geforscht, deren Ergebnisse in diesem Herbst präsentiert werden. Warum das ein wichtiges Thema ist und wie das Hauptamtlichen helfen kann, haben wir die beiden gefragt.*



Dr. Tobias Künkler



Dr. Daniel Wegner

Seit 2021 forscht ihr zum Thema Sexualität und Christ*innen. Warum ist das ein wichtiges Forschungsthema?

TK: Weil Sexualität und Identität in unseren heutigen Zeiten so eng verknüpft sind, ist Sexualität wie der Glaube ein existenzielles Thema. Dabei geht es nicht nur um persönliche Identitäten, sondern auch um die von ganzen Gemeinschaften. Leider sind manche sexualethischen Positionen zu einer Art Identitätsmarker geworden, die die Grenze zwischen vermeintlich richtigen und nicht ganz so richtigen Christ*innen markieren.

Wie war die Forschung angelegt?

TK: Wir haben drei Teilstudien gemacht. Eine große quantitative Onlineumfrage mit über 10.000 Teilnehmenden, eine qualitative Interviewstudie und mehrere Diskursanalysen. In letzterer haben wir christliche Ratgeberbücher zu Sexualität aus den letzten Jahrzehnten, christliche Zeitschriftenartikel aus den letzten 10 Jahren und aktuelle Social Media-Accounts untersucht, wie dort Sexualität thematisiert wird und wie auch nicht.

DW: Für mich waren dabei die Interviews mit 14 jungen Menschen besonders spannend. Wie unterschiedlich und zugleich ähnlich die Erfahrungen unserer Interview-Partner*innen gerade auch in ihren christlichen Umfeldern – Familie, Kirche, Jugendgruppen ... – waren, ist super interessant.

Inwiefern kann die Studie Hauptamtliche bei ihrer Arbeit bereichern?

DW: Ich war selbst sechs Jahre hauptamtlicher Jugendreferent in einer Kirchengemeinde. Sexualität war ständig Thema: im Teenkreis, in Gesprächen mit jungen Erwachsenen, in der offenen Jugendarbeit. Ich glaube, die Ergebnisse unserer Studie hätten mir damals geholfen, viel sprachfähiger, offener und sensibler mit Themen rund um Sexualität umzugehen und mit jungen Menschen im Gespräch zu sein.

Am 04.10. werden die Forschungsergebnisse vorgestellt. An wen richtet sich der Fachtag?

TK: An alle Haupt- und Ehrenamtlichen in CVJM, Kirchen und Freikirchen, die sich dafür interessieren, wie heute Glaube und Sexualität zusammenhängen und welche Konsequenzen sich für die Praxis daraus ergeben. Und die Lust haben, dabei vielen spannenden Menschen zu begegnen und mit Ihnen über die Themen im Austausch zu sein.

Die Fragen stellte **Hella Thorn**, Leiterin der Kommunikation an der CVJM-Hochschule.

Save the Date

Am 04.10.2025 werden die Ergebnisse der Sexualitätsstudie auf einem Fachtag an der Uni Kassel präsentiert und diskutiert.

Weitere Informationen und die Möglichkeit zur Anmeldung:
www.sexualitaetsstudie.de

Eine gemeinsame europäische Lernreise ...

... haben wir als CVJM Deutschland und CVJM Schlesische-Oberlausitz mit den YMCAs in Rumänien und der Slowakei unter Begleitung des YMCA Europe gestartet. Ziel dieser Lernreise ist es, das in Rumänien entwickelte Modell der Arbeit mit ukrainischen Geflüchteten in anderen Ländern zu multiplizieren und weiter zu entwickeln.

Der russische Angriffskrieg hat viele Ukrainer und Ukrainerinnen zu einer Flucht aus ihrer Heimat getrieben. Angekommen in anderen europäischen Ländern stellen sich viele Fragen: Wo kann ich die Sprache lernen? Wer begleitet in Krisen und in der Bewältigung von Traumata? Wie finde ich eine Arbeitsstelle? Und noch viele Fragen mehr. Diese Vielfalt von Themen und Fragen haben den YMCA in Rumänien dazu gebracht, Angebote in einem Eco-System zu entwickeln. Ziel dabei ist, dass die Geflüchteten möglichst viele Hilfsangebote konzentriert an einer Stelle finden. Dieses Modell wurde seit 2022 kontinuierlich weiterentwickelt. Durch eine Förderung können für 18 Monate personelle Ressourcen finanziert und das Modell auf andere Orte multipliziert werden. In Deutschland wird ein Angebot im Landkreis Görlitz entwickelt.

Das Projekt ist kofinanziert von der Europäischen Union über die ESF+ Social Innovation+ Initiative und von Accenture.



Die CVJM **Team Challenge** – zeigt, was in euch steckt

Die Programmgruppe Sport des CVJM Deutschland setzt sich zusammen aus Vertreter:innen mehrerer Mitgliedsverbände. Sie trifft sich in regelmäßigen Abständen zusammen und berät zu Themen rund um Bewegung, Spiel und Sport. Einen Schwerpunkt ihrer Arbeit bildet die Entwicklung von Ideen und Materialien für Sport- und Bewegungsangebote in CVJM-Ortsvereinen. Nach den Impulsheften und -karten der beiden letzten Jahre, ist 2025 etwas ganz Besonderes entstanden: die CVJM Team Challenge.

Sportlich. Sport und Bewegung sind ein fester Bestandteil der ganzheitlichen CVJM-DNA. Die CVJM Team Challenge lädt dazu ein, sich kleinen sportlichen Herausforderungen zu stellen. Bei den fünf Pflichtchallenges Zielwerfen, Laufen, Teamparcours, Seilspringen und Ball hochhalten heißt es: Ausprobieren, Üben, Fitness und Fähigkeiten unter Beweis stellen. Mit der freiwilligen Bonus-Challenge Tanzen können Extrapunkte für den Highscore gesammelt werden. Bei erfolgreicher Teilnahme gibt es zur Belohnung eine digitale Urkunde, das

CVJM Team Sportabzeichen sowie die Möglichkeit, an einer Verlosung von drei Überraschungspaketen teilzunehmen. Gemeinschaftlich. CVJM lebt von Gemeinschaft – von Menschen, die gemeinsam unterwegs sind, sich gegenseitig stärken und ihren Glauben miteinander teilen. Deshalb absolviert man die CVJM Team Challenge nicht alleine, sondern als Dreierteam. Natürlich geht es (auch) um Leistung und gute Ergebnisse, aber im Mittelpunkt stehen vor allem Freude an der Bewegung, Teamgeist, gegenseitige Unterstützung, Zusammenhalt und Spaß. Und kurze Impulse zu den Schlagworten #mitmachen #durchhalten #gewinnen lassen darüber nachdenken, was es heißt, Teil von Gottes Team zu sein.

Digital. Die Teilnahme an der CVJM Team Challenge funktioniert ganz einfach über eine Web-App. Dort werden die einzelnen Challenges erklärt und die Ergebnisse eingetragen und ausgewertet. Auch die Impulse, der Urkunden-Download und die Verwaltung des Teams sind direkt dort zu finden. Somit ist die CVJM Team Challenge flexibel

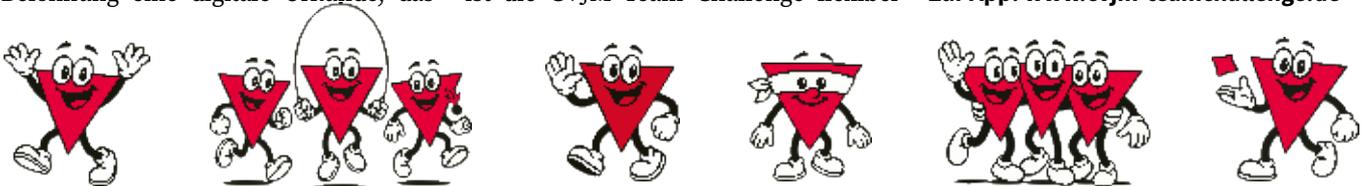
und ohne großen Aufwand umsetzbar und eignet sich für alle Interessierten – ob jung, alt oder gemischt, ob drinnen oder draußen, ob im Verein oder im Freundeskreis, in einer Gruppenstunde, auf Camps oder in der Freizeit.

Werdet gemeinsam aktiv, startet eure eigene CVJM Team Challenge! Macht mit.

- Bildet ein Team oder mehrere Teams in eurem Verein oder einfach im Freundeskreis oder der Familie
- Absolviert mit jedem Team die fünf bzw. sechs Challenges
- Gebt eure Ergebnisse in der App ein – diese wertet automatisch aus
- Erhaltet eure Urkunden und das CVJM Team Sportabzeichen
- Zeigt, was bei euch passiert! Teilt eure Aktivitäten auf Instagram oder Facebook, markiert gern @cvjmbewegt und @cvjm.de und nutzt die Hashtags: #cvjmtteamsportabzeichen #cvjmteamchallenge #cvjmbewegt #körperseelegeist #mitmachendurchhaltengewinnen

Infos: www.cvjm.de/teamchallenge

Zur App: www.cvjm-teamchallenge.de



Y-Weltweit – Ein internationales Angebot für deinen Verein

Ihr wollt CVJM international erleben – aber wie? Mit Y-Weltweit holt ihr internationale Themen direkt in euren CVJM. Das Bildungsangebot bringt Fragen globaler Gerechtigkeit und kultureller Vielfalt in eure Gruppenstunden, Jugendkreise oder Mitarbeitertreffen – interaktiv, praxisnah und lebensnah. In einer 90-minütigen Einheit könnt ihr zwischen zwei Schwerpunkten wählen:

- Globale Gerechtigkeit macht weltweite Ungleichheiten erfahrbar. Ein Spiel sensibilisiert für globale Herausforderungen, ergänzt durch Impulse zur Entwicklungszusammenarbeit und zur Rolle des CVJM in der Welt.
- Interkulturelles Lernen fördert den reflektierten Umgang mit kultureller Vielfalt – mit interaktiven Einstiegen und persönlichen Erfahrungen aus den internationalen Freiwilligendiensten des CVJM.

Das Besondere: Ein:e ehemalige:r Freiwillige:r kommt in euren Verein und gestaltet die Einheit mit euch! Y-Weltweit eröffnet neue Perspektiven, regt zum Nachdenken an und macht globale Zusammenhänge greifbar.

Jetzt informieren und anmelden: www.cvjm.de/y-weltweit



**Noch viel mehr aktuelle
Nachrichten aus dem
CVJM Deutschland und den
CVJM-Mitgliedsverbänden
findest du unter www.cvjm.de**

**Informationen zur
CVJM-Hochschule gibt es unter
www.cvjm-hochschule.de**

WIE JUGENDGERECHT IST POLITIK?

Der Arbeitskreis Jugendpolitik im CVJM Deutschland hat auf der Grundlage des Koalitionsvertrages von SPD und CDU/CSU über sein jugendpolitisches Themenportfolio der nächsten Jahre beraten. Welche Pläne und Vorhaben aus dem Koalitionsvertrag betreffen Kinder, Jugendliche sowie junge Erwachsene und darüber hinaus auch die Arbeit im CVJM mit diesen jungen Menschen? Werden diese Pläne und Vorhaben den Bedürfnissen junger Menschen gerecht?

In einem politischen Diskussionsformat über jugendpolitische Aspekte der aktuellen Politik merkte eine Gesprächsteilnehmerin an: »Es betreffen doch eigentlich alle politischen Entscheidungen in irgendeiner Form auch immer junge Menschen. Wie kann man dann von einer eigenständigen Jugendpolitik sprechen?«

Wenn man sich die aktuellen Gesetzgebungsverfahren im Bundestag anschaut, dann begegnet einem eine Vielzahl politischer Themenfelder. Neben einem Gesetzentwurf zur Umnutzung von Bahngrundstücken und einer No-

velle des Tierhaltungskennzeichnungsgesetzes wurde im Bundestag über die Familienfreundlichkeit der Bahn beraten und das Investitionsprogramm für den Ganztagsausbau verlängert. Bei manchen dieser Themen erschließt sich eine Auswirkung auf das Leben junger Menschen nicht sofort. Bei anderen Themen springt sie einem förmlich direkt in die Augen und einige Themen sind direkt durch die von jungen Menschen artikulierten Bedürfnisse veranlasst.

Gesetze haben also immer mal mehr oder mal weniger Auswirkungen auf

junge Menschen. Im Jahr 2017 wurde das Kompetenzzentrum Jugendcheck gegründet, um Gesetze noch im Gesetzgebungsverfahren auf ihre Auswirkungen auf junge Menschen zu untersuchen und dem Gesetzgeber Feedback zu geben*. (s. Info-Kasten)

Eigenständige Jugendpolitik geht noch einen Schritt weiter. Dieser politische Ansatz versteht junge Menschen eben nicht nur als eine von vielen Zielgruppen, die von den Auswirkungen eines Gesetzes betroffen sind. In Politikfeldern wie Wirtschaftspolitik oder Gesundheitspolitik ist klar: Hier geht es um die entsprechenden Fachthemen und um die Gestaltung der politischen Rahmenbedingungen für die Wirtschaft und den Handel oder eben auch für das Gesundheitssystem und die Ge-

Jugendpolitische Interessensvertretung im CVJM ist deshalb immer eine Interessenvertretung für, mit und durch junge Menschen.

sundheitsversorgung aller Bürgerinnen und Bürger.

»Eigenständige Jugendpolitik bezeichnet einen Politikansatz, der die Interessen und Bedürfnisse von jungen Menschen zwischen 12 und 27 Jahren in den Mittelpunkt ressortübergreifenden politischen Handelns stellt.«¹

Eigenständige Jugendpolitik erkennt Jugend als eigenständige Lebensphase mit eigenen Rechten, Interessen und Bedürfnissen an. Junge Menschen sind nicht nur »zukünftige Erwachsene«, sondern aktive Akteure, die unsere Gesellschaft mitgestalten. Ziel ist es, gute Bedingungen zu schaffen, damit sie ihr Leben selbstbestimmt führen und Erfahrungen sammeln können. Sie fördert Chancengleichheit – unabhängig von Herkunft oder sozialen Bedingungen – und achtet auf faire Bildungschancen, Teilhabe und Persönlichkeitsentwicklung. Ein zentrales Anliegen ist, Jugendliche als »Expertinnen und Experten in eigener Sache« ernst zu nehmen. Sie sollen mitreden und mitentscheiden, wenn es um Fragen ihres Lebens geht, z. B. Bildung, Freizeit oder Ausbildung. Eigenständige Jugendpolitik schafft Strukturen für den »wirkungsvollen Einbezug der Sichtweisen, Interessen und Anliegen« von jungen Menschen in allen jugendrelevanten Themenfeldern. Kurz gesagt: Eigenständige Jugendpolitik stärkt junge Menschen in ihrer Rolle als aktive Gestaltende der Gesellschaft. Sie will ihre konkreten Bedürfnisse und ihr Engagement sichtbar machen, sie ermutigen und unterstützen, »ihr Leben selbstbestimmt zu gestalten« und die Zukunft gemeinsam zu entwickeln.²

Jugendpolitische Interessensvertretung im CVJM ist deshalb immer eine Interessenvertretung für, mit und durch junge Menschen. »Insbesondere richten wir dabei den Blick auf die Bedürfnisse junger Menschen und geben besonders den Menschen eine Stimme, die in der gesellschaftlichen und politischen Wahrnehmung nicht oder nur unzureichend repräsentiert werden und denen eine Lobby fehlt. Zusammen mit Kindern und Jugendlichen vertreten wir diese in gesellschaftspolitischen Diskussionen und Entscheidungsprozessen, die ihre

Zusammen mit Kindern und Jugendlichen vertreten wir diese in gesellschaftspolitischen Diskussionen und Entscheidungsprozessen, die ihre Lebenswelt sowie jugendverbandliche Strukturen betreffen, und bringen uns konstruktiv und lösungsorientiert ein.

Lebenswelt sowie jugendverbandliche Strukturen betreffen, und bringen uns konstruktiv und lösungsorientiert ein.«³

Vor diesem Hintergrund hat der Arbeitskreis Jugendpolitik auf Grundlage des Koalitionsvertrages für seine Arbeit in den nächsten vier Jahren u.a. folgende thematische Schwerpunkte identifiziert:

- Jugendbeteiligung und Partizipation junger Menschen
- Umfassende Strategie für den Kinder- und Jugendschutz in der digitalen Welt
- Chancengerechtigkeit für Kinder und Jugendliche
- Nationale Tourismusstrategie der Bundesregierung

- Strategie der Bundesregierung zum Thema »Mentale Gesundheit junger Menschen«
- Stärkung der Freiwilligendienste
- Umsetzung und Weiterentwicklung des Gesetzes zum Rechtsanspruch auf Ganztagsförderung
- Stärkung, Entbürokratisierung und Anerkennung freiwilligen Engagements und Ehrenamt
- Demokratiebildung und -stärkung

Darüber hinaus entstehen durch vielfältige jugendpolitische Gesprächs- und Austauschformate zwischen Politik und Jugend Räume, in denen junge Menschen sich und ihre Themen ins Spiel bringen. Wir sind gespannt!



Carsten Korinth
Referent Jugendpolitik und
Grundsatzfragen

¹ www.jugendgerecht.de/eigenstaendige-jugendpolitik

² Quelle: Broschüre »Was ist eigenständige Jugendpolitik« https://www.jugendgerecht.de/downloads/jugendgerecht_Broschre_Leitlinien_190702_RZ.pdf

³ aus: »Gemeinsam jugendpolitische Verantwortung wahrnehmen«, www.cvjm.de/resources/ecics_596.pdf

Infobox Jugend-Check

Der Jugend-Check ist ein Prüfinstrument der Bundesregierung, mit dem Gesetzesvorhaben systematisch daraufhin untersucht werden, welche möglichen Auswirkungen sie auf junge Menschen zwischen 12 und 27 Jahren haben. Ziel ist es, Jugendbelange frühzeitig sichtbar zu machen und bei der Gesetzgebung stärker zu berücksichtigen. Der Jugend-Check wird vom Kompetenzzentrum Jugend-Check (KomJC) durchgeführt, das beim Deutschen Forschungsinstitut für öffentliche Verwaltung angesiedelt ist. Dabei werden Vorhaben anhand von Prüfkriterien wie Bildung, Teilhabe, Gesundheit oder Arbeitswelt bewertet. Die Ergebnisse werden in einer leicht verständlichen Stellungnahme veröffentlicht und in den politischen Entscheidungsprozess eingebracht. So soll sichergestellt werden, dass die Perspektive der jungen Generation in der Gesetzgebung stärker Beachtung findet.

Quelle: <https://jugend-check.de/>

WAS UNS BEWEGT

Liebe Freunde und Freundinnen des CVJM Bayern, In unseren Gremien-Sitzungen beschäftigen wir uns sehr viel mit Organisatorischem und mit vielen inhaltlichen Themen aus dem CVJM Bayern. Aber wir nehmen uns auch immer wieder bewusst Zeit, um über den bayerischen Tellerrand hinauszuschauen und einen Blick auf die weltweite CVJM-Arbeit zu werfen.

Wir pflegen Partnerschaften zu den YMCA in Chile, in China und in Bulgarien. Daneben bestehen Kontakte in die Ukraine, nach Tschechien und Brasilien. Diese Partnerschaften füllen wir mit Leben durch Jugendbegegnungen, Freiwilligendienste von deutschen CVJM-Mitgliedern im Aus-

land, aber auch durch ausländische CVJM-Mitglieder in Deutschland, z.B. manche Freiwillige bei Global Castle.

Das Y-Camp am Waginger See ist außerdem ein hervorragender Rahmen, um über Sprach- und Kulturgrenzen hinweg miteinander großartige geistliche Gemeinschaft zu erleben. Daneben spielt der Austausch über die jeweiligen Aktivitäten, Herausforderungen und anstehenden Projekte bei uns und unseren Partnern eine große Rolle. Auch das gemeinsame Gebet ist dabei wichtig und das ist mittlerweile durch Online-Treffen sehr viel einfacher und häufiger geworden. So haben sich die Partnerschaften auch zu wirklichen Glaubensgemeinschaften entwickelt, bei der die Verantwortli-

chen miteinander geistliche Erlebnisse teilen.

Wir spüren dabei, dass Partnerschaften in beide Richtungen starke positive Auswirkungen haben. Menschen, die für längere Zeit im Partner-CVJM / YMCA arbeiten, wachsen als Persönlichkeit, ihr Glaube verändert sich und der Blick auf Menschen und Projekte weitet sich. Dieses Wachstum und der weite Blick bereichern auf beiden Seiten die Partnerschaften und bringen die YMCA- / CVJM-Arbeit voran.



Jürgen Strobel
Schatzmeister des CVJM Bayern

Anzeigen

Entdecke deine Mission

„Ich wurde ausgebildet zu eigenem Nachdenken und Schlüsse ziehen, habe keine vorgeordneten Antworten gelernt. Das hilft mir extrem.“
Daniel, Schülerkontaktarbeit

- ◆ **4-jährige Fachschule, kirchlich und staatlich anerkannt**
 - Jugendreferent/-in
 - Gemeindepädagoge/-in
 - Prediger/-in
 - Religionslehrer/-in • u. a.
- ◆ **Theologische und pädagogische Berufskompetenz:** Verzahnung von Theorie & Praxis inklusive Mentoring
- ◆ **Wohn-, Lern- & Lebensgemeinschaft**
- ◆ **BAföG** (rückzahlungsfrei)
- ◆ 1-jähriger Kurs für Ehrenamtliche

evangelische missionsschule

71554 Weissach i.T. · 0 71 91 / 35 34 - 0 · www.missionsschule.de

LERNE, MENSCHEN FÜR JESUS ZU BEGEISTERN

3-JÄHRIGE AUSBILDUNG

GEMEINSCHAFT LEBEN
THEOLOGIE LERNEN
MENSCHEN ERREICHEN

Jetzt zur kostenlosen Infowoche anmelden:

J EVANGELISTENSCHULE JOHANNENUM

Gebetskalender

Auszug wichtiger Termine unseres Landessekretärteams. Herzlichen Dank für alle Gebete und Unterstützung! Gebetskalender September bis Dezember:

September

27. – 28. Jubiläum 100 Jahr Burg Wernfels alle

Oktober

1. Ankunft der neuen GlobalCastle Freiwilligen Friederike Giesler, Hannah Reichstein

4. 30 Jahre CVJM Berchtesgadener Land Michae Götzl

6. – 11. Incoming Seminar Freiwillige GC Friederike Giesler, Hannah Reichstein

7. – 10. Jugendwoche Trogen Clemens Schlosser, Daniel Gass

10. – 13. KC EINS Thomas Göttlicher

24. CVJM-Hof, Vereinsentwicklung Martin Schmid

24. – 26. CVJM Haag, Single-Wochenende Daniel Gass

24. – 26. Movie Time Gostenhof Clemens Schlosser

25. Worttransport-Tag Daniel Gass, Micha Block

27. CVJM-Lauben, Vereinsentwicklung Martin Schmid

November

8. Hirschegg Vorbereitung Clemens Schlosser

14. CVJM-Gattenhofen, Gottesdienst-Bibelabend Martin Schmid

Ab 19. TheoBasis Zuhause, Online-Bibelseminar Michael Götz

20. kollegialer Beratungstag, junge Hauptamtliche, Nürnberg Martin Schmid

24. – 27. Teamklausur Landessekretär:innen alle LS

3. – 6. Basisschulung Micha Block, Thomas Göttlicher, Clemens Schlosser

Dezember

7. CVJM-Speichersdorf, Gottesdienst Martin Schmid

5. – 7. Worttransport-Wochenende Daniel Gass, Micha Block

12. – 14. Advent in Berchtesgaden Hans-Helmut Heller

425.000 €, das ist die Summe, die im Jahr 2025 benötigt wird, um die vielfältigen Aufgaben des CVJM Bayern finanzieren zu können. Aktuell sind besonders Spenden für die CVJM-Burg Wernfels, die Dienste unserer Landessekretäre, für unsere Sommerfreizeiten sowie Druckkosten für das CVJM Magazin wichtig.

Stand bis zum 30.7.2025:
247.880 € von 425.000 €



Übrigens ...

Unser Magazin kannst du gerne auch aus ökologischen und finanziellen online bekommen. Schreibe einfach eine Mail an info@cvjm-bayern.de und teilt uns euren Willen mit. Zur Zusendung des CVJM Magazins wird deine Adresse gespeichert und weiter verwendet. Du kannst das CVJM MAGAZIN jederzeit bei uns per E-Mail (info@cvjm-bayern.de) ab- oder online bestellen.

Kontakt



Carola Welker
Vorsitzende
CVJM Bayern



Christian Habermann
Stellvertretender
Vorsitzender



Maximilian Reuther
Stellvertretender
Vorsitzender



Jürgen Strobel
Schatzmeister



Michael Götz
Generalsekretär
goetz@cvjm-bayern.de



Micha Block
Kinder
block@cvjm-bayern.de



Daniel Gass
Junge Erwachsene, Weltweit
gass@cvjm-bayern.de



Friederike Giesler
Global Castle
giesler@cvjm-bayern.de



Thomas Göttlicher
KonfiCastle, Musik & Kreatives
goettlicher@cvjm-bayern.de



Hannah Reichstein
Global Castle
reichstein@cvjm-bayern.de



Clemens Schlosser
Erlebnispädagogik, Teenager
c.schlosser@cvjm-bayern.de



Martin Schmid
Vereinsentwicklung
schmid@cvjm-bayern.de



David Kogge
Leitung CVJM-Gästehäuser
burg@cvjm-bayern.de



Kai Rüge
Erlebnispädagogik,
Freiwilligendienstbegleitung
rueger@cvjm-bayern.de



Bernd Jakob
Geschäftsführer
jakob@cvjm-bayern.de



Jonathan Schmitt
IT-Verantwortlicher
schmitt@cvjm-bayern.de



Petra Dümmler
Reisen, KonfiCastle
duemmler@cvjm-bayern.de



Mariela Grüner
Personalmanagement
gruener@cvjm-bayern.de



Lena Handschuck
Büromanagement
handschuck@cvjm-bayern.de



Hans-Helmut Heller
Projekte, Reisen, Sonderaufgaben
heller@cvjm-bayern.de



Martina Linhardt-Wolfrum
Freizeiten
linhardt@cvjm-bayern.de



Gabi Schaffer
Buchhaltung
schaffer@cvjm-bayern.de



Berthold vom Orde
Buchhaltung
vom-orde@cvjm-bayern.de



Lena Grassl
Öffentlichkeitsarbeit
presse@cvjm-bayern.de

Telefon & Internet:
T (0911) 62814-0
www.cvjm-bayern.de

DAS FEUER WEITERGEBEN – BEGEISTERT VON DER NÄCHSTEN GENERATION

Lagerfeuer gehören für mich zum CVJM dazu. Die Wärme, das leise Knistern, die Funken, die in den Abendhimmel steigen – und mittendrin Gespräche, Lieder, Stille. Solche Momente prägen sich ein. Sie stehen für Gemeinschaft und dafür, dass etwas weitergegeben wird, ohne große Worte: Glaube, Erfahrung, Hoffnung.

Nach über 30 Jahren hauptamtlichem Dienst im CVJM ist für mich nun ein Übergang gekommen. Zum Jahresbeginn 2026 werde ich meine Aufgabe als Generalsekretär des CVJM Bayern beenden. Es ist ein bewusster Schritt, den Doris und ich gemeinsam gut überlegt haben. Ich möchte Raum schaffen – für Neues, für andere. Und für die nächste Generation, die längst bereit ist, Verantwortung zu übernehmen.

Was mich besonders freut: Ich gehe mit einem tiefen Vertrauen. Denn ich sehe junge Erwachsene im CVJM, die mit Begeisterung und geistlicher Tiefe unterwegs sind. Sie haben einen echten Draht zu den Jugendlichen. Sie denken weiter, hören zu, gestalten und leben ihren Glauben glaubwürdig. Das beeindruckt mich. Und es macht mir Mut. Ich bin überzeugt: Ein Jugendverband muss von jungen Menschen geleitet und geprägt werden. Nicht irgendwann, sondern jetzt. Deshalb ist es gut, das Feuer weiterzugeben. Nicht im Sinne eines Rückzugs, sondern im Vertrauen darauf, dass es weiter brennt – vielleicht anders, aber mit derselben Leidenschaft für Jesus.

Ab April 2026 werde ich am Evangelischen Campus Nürnberg eine neue Aufgabe übernehmen: als geistlicher Koordinator. Dort gestalte ich gemeinsam mit vielen anderen

das geistliche Leben auf dem Campus, begleite Menschen in unterschiedlichen Lebensphasen und vernetze kirchliche Einrichtungen und freie Werke wie den CVJM miteinander. Es ist ein zukunftsorientiertes Umfeld mit über 2.000 Studierenden, rund 1.000 Mitarbeitenden – eine spannende Pionieraufgabe mit viel Gestaltungsspielraum. Hier gibt es noch mehr Infos zu dem Projekt: www.ecn.bayern
Dem CVJM bleibe ich weiterhin eng verbunden. Ich wechsle aus dem Hauptamt wieder ins Ehrenamt – konkret im CVJM Nürnberg, aber sicherlich auch, wenn gewollt und gebraucht, im CVJM Bayern. Ich freue mich darauf, an anderer Stelle mitzuwirken, mitzudenken, mitzubeten – und mitzuerleben, wie das Feuer weitergetragen wird.

In Christus verbunden,



Euer Michael
Generalsekretär des CVJM-Landesverband Bayern

P.S. Meine Verabschiedung wird am 31.12.25 (10.00 Uhr Gottesdienst) auf der Burg Wernfels stattfinden. Darauf und auf viele andere Begegnungen in den nächsten Monaten freue ich mich sehr – besonders bei unserem großen Fest »Unfassbar – 100 Jahre Burg Wernfels« vom 27. bis 28. September 2025.